

Magazin
2024-02

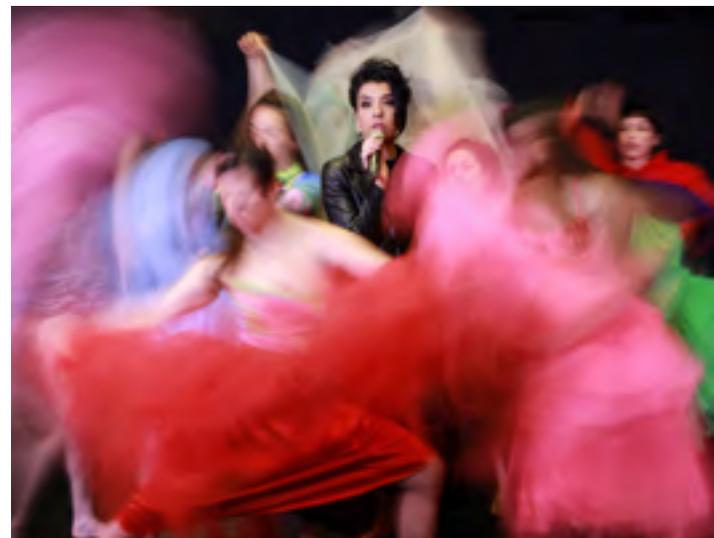
HELLER



- 1 Editorial
- 2 Ballet de l'Opéra de Lyon & Christos Papadopoulos Mycelium
- 3 Cloud Gate Dance Theatre of Taiwan Sounding Light
- 4 Amala Dianor DUB
- 5 DIE KUNST, VIELE ZU BLEIBEN COME TOGETHER
- 6 PORTRAITS – Hellerau Photography Award
- 7 Spielzeitfest zum Tag des offenen Denkmals
- 8 Dresden Frankfurt Dance Company & Ioannis Mandafounis Join
- 9 Kreative Wege für klimaneutrales künstlerisches Produzieren Interview
- 12 Nicoleta Esinencu & teatru-spălătorie/HAU Playing on Nerves. A Punk Dream
- 13 Komponistenklasse trifft Frühstückskonzert
- 14 HYBRID Biennale
- 20 Immersive Sounds
- 21 Lyrik und Jazz – Verleihung Dresdner Lyrikpreis 2024
- 22 explore dance
- 24 She She Pop Mauern



Cloud Gate Dance Theatre, Sounding Light; Foto: LEE Chia-yeh



Yasmeen Godder Company & Dikla, Shout Aloud ; Foto: Tamar Lamm

- 25 Annett Gröschner, Peggy Mädler & Wenke Seemann
Drei ostdeutsche Frauen betrinken sich und gründen den idealen Staat
- 26 Tanzformen. Empowering Bodies
- 32 Louise Lecavalier
Danses Vagabondes (New Creation)
- 33 Happy New Ear 2025
ICTUS
- 34 Compagnie de Chaillot & Rachid Ouramdane
Contre-nature
- 35 missingdots
Der Fall Mutter
- 36 Daniel Kötter
Roden / Kukata Miti / Pembalakan
- 37 Drinks allowed!
Konzertreihen in HELLERAU
- 38 HELLERAU bewegt sich
- 40 Residenzprogramm
- 42 Gesichter in HELLERAU
Jule Fuchs
- 44 Freundeskreis HELLERAU e.V.
- 48 Service & Tickets
- 50 HELLERAU-Team,
Förderer & Impressum
- 52 Highlights
August 2024 bis Januar 2025

Yasmeen Godder Company & Dikla, Shout Aloud ; Foto: Tamar Lamm

Liebe Freund*innen & Besucher*innen von HELLERAU

Mit dem „HELLER Sommer“ und einer Reihe von internationalen Gastspielen starten wir in die Spielzeit 2024/25. Während Christos Papadopoulos und die Tänzer*innen der Lyoner Oper die Kommunikationsformen von Pilzen in eine vitale faszinierende Choreografie übertragen, imitieren die Weltklasse-Tänzer*innen der taiwanischen Cloud Gate Company in der Choreografie von Cheng Tsung-lung mit ihren Bewegungen Vögel und Insekten und erzeugen parallel akustisch mit ihren Körpern vielfältige Klänge der Natur. Der französisch-senegalesische Choreograf Amala Dianor widmet sich in „DUB“ mit seiner Company den Kommunikationsformen unterschiedlicher Tanzstile und schafft auf der Bühne im wahrsten Sinn ein lebendiges Haus des Tanzes. Fortgesetzt wird dieser kraftvolle tänzerische Auftakt mit der neuen Produktion „Join“ der Dresden Frankfurt Dance Company – einer besonderen Kooperation mit HELLERAU und der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. Der Tanz bleibt präsent in der Spielzeit mit dem 3. Teil der Reihe „Tanzformen“ zum Thema Empowering Bodies mit Yasmeen Godder, Alice Ripoll, Wen Hui und Gosia Wdowik. Luise Lecavalier kommt mit einer neuen Kreation endlich wieder nach HELLERAU und der international renommierte Choreograf Rachid Ouramdane wird mit seiner Choreografie „Contre-nature“

zwischen Tanz und Akrobatik das erste Mal in HELLERAU zu Gast sein. Die zweite Ausgabe der HYBRID Biennale öffnet im Oktober ihre Türen und thematisiert mit Konzerten, Installationen, Performances und einem Symposium den Wandel von künstlerischen, urban-architektonischen und sozial-kulturellen Räumen im Digitalen Zeitalter. Auch die neue Reihe Immersive Sounds wird mit weiteren Klangerlebnissen fortgesetzt und kulminiert im Neujahrskonzert Happy New Ear mit dem Ictus Ensemble aus Brüssel. Im 35. Jahr des Berliner Mauerfalls ist das feministische Performancekollektiv She She Pop mit seinem Stück „Mauern“ zu Gast – eine gedankliche Fortsetzung und Erweiterung des Stückes „Schubladen“. Auch die Arbeit „Playing on Nerves. A Punk Dream“ der moldauischen Autorin und Regisseurin Nicoleta Esinencu und ihrer Gruppe teatru-spălătorie beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen und ökonomischen Folgen des kapitalistischen Siegeszuges nach 1989 und fordert, die Geschichte des Ostens vom

Osten aus zu erzählen. Daniel Kötter entwickelt in einem transnationalen Projekt einen begehbaren Film- und Theaterwald zum Zustand der Wälder weltweit. Dresdner Künstler*innen und Gruppen wie missingdots, Michael McCrae sowie Alena Starostina und Ivan Nikolaev werden neue Projekte in HELLERAU zur Premiere bringen, die beliebten Musikreihen Dienstagssalon, Feature Ring und Komponist*in zum Frühstück fortgesetzt. Das Netzwerk explore dance – Tanz für junges Publikum wartet ebenfalls mit neuen Premieren der beliebten Pop-Up-Produktionen auf. Und wie immer, bietet HELLERAU auch in der Spielzeit 2024/25 ein reichhaltiges Vermittlungsprogramm an – Sie sind in den Vorstellungen genauso willkommen wie in den vielseitigen Workshops unserer Künstler*innen.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns!

Carena Schlewitt und das Team von HELLERAU

Ballet de l'Opéra de Lyon & Christos Papadopoulos

Mycelium
23. & 24.08.2024

„Die Natur ist ein funktionaler und grausamer Ort. Es geht darum, zu überleben und seinen Nachkommen die besten Chancen zu bieten. Wie kann man sich Bedingungen vorstellen, die es für Tänzer*innen ebenso entscheidend machen, einen solchen Grad der Zusammenarbeit zu erreichen, wie es für Vögel, Pilze und Bäume der Fall ist? Mit meinen Stücken möchte ich eine lebendige Situation schaffen, in der es mehr darum geht, wie man zusammen sein kann, als darum, dass man zusammen sein muss.“
(Christos Papadopoulos)

Das Mycelium ist der Teil der Pilze, den wir am wenigsten kennen, weil wir ihn nicht sehen. Unter unseren Füßen, im Humus der Wälder, ermöglicht dieses riesige Netz von Fäden den Bäumen und dem Pilzreich, miteinander zu kommunizieren und Nährstoffe auszutauschen. Inspiriert von der Funktionsweise dieses unterirdischen Netzes, überträgt Christos Papadopoulos die Vitalität seiner Ströme auf die Körper des Ballet de l'Opéra de Lyon. Die 20 Tänzer*innen bilden zusammen ein bewegliches, turbulentes Gebilde, in dem Informationen – jede kleine Geste und ihre Mikrovariationen, jede augenblickliche Anpassung – frei zirkulieren. Sie werden von der repetitiven Musik von Coti K. begleitet, einem Strom aus Offbeats und elektronischen Loops.



Foto: Agathe Poupenev

Der griechische Choreograf ist fasziniert von der Kreativität und Unergründlichkeit, die den natürlichen Prozessen innewohnen und übersetzt seine Beobachtungen in künstlerische Kreationen. Er bringt die Natur als ein komplexes Gewebe von Beziehungen auf die Bühne. So beschäftigte er sich mit Vogel- und Fischeschwärmen ("Ion", 2018) oder mit dem langsamen Schmelzen eines Eisbergs ("Larsen C", 2021).

Christos Papadopoulos studierte u.a. Tanz und Choreografie an der SNDO (School for New Dance Development) in Amsterdam und ist Absolvent der Schauspielschule des Nationaltheaters in Athen. Seine auf zahlreichen internationalen Festivals präsentierten Choreografien werden oft als minimalistisch und präzise beschrieben.

Deutschlandpremiere in Kooperation mit Tanz im August (Berlin)
Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

2

Deutschlandpremiere Tanz Natur HELLER Sommer

Cloud Gate Dance Theatre of Taiwan

Sounding Light
30. & 31.08.2024



Foto: LIN Chun-yung

Zuhause in Taiwan treten der Choreograf und künstlerische Leiter Cheng Tsung-lung und seine Tänzer*innen aus der Tür des eigenen Theaters, und schon stehen sie mitten in der Natur. Ihr Zuhause, das berühmte Cloud Gate Theater, liegt versteckt inmitten eines subtropischen Dickichts auf einem Hügel, am Rande der Millionenstadt Taipeh, mit einem spektakulären Blick auf den Tamsui-Flu. Diese Nähe und Verbundenheit inspirierten Cheng und die weltbekannte taiwanische Tanzkompanie Cloud Gate 2020 zu ihrer neuen Produktion „Sounding Light“. Die Geräusche des Waldes, der Wind in den Bäumen, die Insekten und Vögel, das Sonnenlicht, das sich zwischen Blättern bricht – all das entsteht nach und nach in einer beeindruckenden Choreografie auf der Bühne neu. Die 12 Tänzer*innen liefern den Großteil des Soundtracks als natürliches Element ihrer Performance. Während ihre Bewegungen die Natur, Vögel oder Insekten imitieren, werden ihre Körper zu Instrumenten: In Zusammenarbeit mit den Komponisten Lim Giong und Chang

Shiuan nutzen sie Stimme und Atem, Fingerschnippen und Händeklatschen. So erzeugen die Tänzer*innen akustisch und visuell den Eindruck einer Brise oder auch von fallendem Regen und fließendem Wasser und widmen sich den Tieren des Waldes. In ihrem prägnanten, ebenso technisch anspruchsvollen wie ästhetisch beeindruckenden Stil schaffen Cloud Gate ein tänzerisches Symbol für die Verbundenheit mit der Natur.

Cloud Gate wurde 1973 von dem international renommierten Choreografen Lin Hwai-min in Taipeh (Taiwan) gegründet und war das erste Ensemble für Modernen Tanz in der chinesischsprachigen Gemeinschaft. Seit 2020 leitet der Choreograf Cheng Tsung-lung die Kompanie. Nach Meinung vieler Kritiker ist Cloud Gate bis heute eine der besten Tanzkompanien der Welt. Sie ist besonders bekannt durch ihre technisch perfekte Verbindung westlicher Tanztechniken mit asiatischen Bewegungstraditionen aus Qi Gong, Meditation und den Kampfkünsten.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

3

Tanz Natur HELLER Sommer

Amala Dianor

DUB
06. & 07.09.2024

Kurze Tanzchoreos waren in den letzten Jahren ein großer Trend in den sozialen Medien. Die neue Arbeit des französisch-senegalesischen Choreografen Amala Dianor zelebriert die überbordende Kreativität dieser dynamischen Kunstform, die sich weltweit in Subkulturen und im Internet entwickelt hat. „DUB“ ist vom gleichnamigen Musikstil inspiriert; ebenso wie Dub den akustischen Reggae mit elektronischen Klängen und Schlagzeug verzerrt, sind die Tänze auf der Bühne durchzogen von Anspielungen und Zitaten, von Verfremdungen, Erweiterungen und Brüchen. Elf junge Tänzer*innen, die in unterschiedlichen urbanen Tanzformen ausgebildet sind, loten virtuos die choreografische Bandbreite zwischen der Demonstration individueller Geschicklichkeit und kollektiver Synchronisation aus. Begleitet von der Live-Musik des Electro-Produzenten Awir Leon bewegen sie sich durch eine Landschaft aus riesigen, gestapelten Würfeln, in der jede Bewegung viral gehen kann. Gestaltet wurde die Bühne vom Künstler Grégoire Korganow, nachdem er die Tänzer*innen an ihren verschiedenen Lebensmittelpunkten getroffen hat, z.B. in Ballrooms, Clubs oder in ihren Wohnungen. „DUB“ führt eindrücklich vor Augen, wie sich Menschen und Bewegungen eindeutigen Kategorisierungen widersetzen und zeigt gleichzeitig ein lebendiges, kreatives und vergnügliches Bild der Tänze von heute.



Nach seinen Anfängen als Hip-Hop-Tänzer besuchte Amala Dianor die renommierte CNDC-Schule in Angers, Frankreich. Im Jahr 2012 gründete er die Kaplan Company. Seit 2018 werden seine Werke u.a. vom Théâtre de la Ville, Paris, in Auftrag gegeben. Seit 2020 wird Kaplan | Cie Amala Dianor von der Fondation BNP Paribas gefördert und hat 18 seiner Werke im Repertoire, die von großen Stücken bis hin zu Soli reichen. 2022 wurde Amala Dianor vom Programm Big Pulse Dance Network (Creative Europe) ausgewählt und unterstützt. Dianor engagiert sich außerdem für die Ausbildung von präprofessionellen Tänzer*innen in Frankreich und seit 2018 in Westafrika mit seinem Projekt „Siguifin“.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

4

Urban Dance go viral HELLER Sommer

DIE KUNST, VIELE ZU BLEIBEN

COME TOGETHER
28.08.2024, Altmarkt



Foto: Pierre Gondard

Foto: Pierre Barbier

„DIE KUNST, VIELE ZU BLEIBEN. Bundesweite Foren für Kunst, Freiheit und Demokratie“ ist eine Veranstaltungsreihe des Fonds Darstellende Künste in Kooperation mit dem Goethe-Institut, Chamäleon Berlin, fabrik Potsdam, FFT Düsseldorf, Hans Otto Theater Potsdam, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, HAU Hebbel am Ufer Berlin, Impulse Theater Festival, Kunstfest Weimar 2024, LOFFT – DAS THEATER Leipzig, OSTEN Festival Bitterfeld-Wolfen, Plattenstufen-Festspiele präsentiert vom PHOENIX Theaterfestival Erfurt, Residenz Schauspiel Leipzig, Societaets theater Dresden, Sophiensæle Berlin, Zentralwerk e.V. Dresden, ZIRKUSTHEATER-FESTIVAL. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

FONDS
DARSTELLENDEN
KÜNSTE



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

NEU
START
KULTUR



Der Fonds Darstellende Künste realisiert bundesweit Foren mit Kunst, Aktion und Debatte. Von Berlin aus geht die Reise nach Leipzig und weiter über Düsseldorf, Bitterfeld-Wolfen, Potsdam, Erfurt und Weimar bis nach Dresden. Überall hält der mobile Theater-Truck und verbindet Theater, Festivals und Freie Produktionsorte. Panels, Workshops, internationale Performances und Zusammenkünfte laden zu Debatten über Kunst, Freiheit und Demokratie ein, um sich im vielstimmigen Austausch der wohl drängendsten Aufgabe der Gegenwart zu stellen: der Kunst, Viele zu bleiben.

Zum Finale der bundesweiten Foren lädt der Fonds Darstellende Künste unter dem Motto COME TOGETHER gemeinsam mit HELLERAU, dem ZIRKUSTHEATER-FESTIVAL des Societaets theaters und dem Zentralwerk e.V. auf den Altmarkt zu einem Fest der Kunst ein, um im Vorfeld der Landtagswahlen die

Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Vielen zu feiern. So entfachen die Akrobat*innen der französischen Compagnie LA BANDE À TYREX ein schwirrendes Fahrrad- und Musikballett. Unterdessen laden die Performer*innen von fachbetrieb rita grechen sogar zum Mitradeln ein: „Unser wunderschönes Sachsen“ sind drei Fahrradtouren in sächsische Funklöcher, die vom Publikum mitgefahren oder per Livestream im Internet angeschaut werden können und dabei das Verhältnis von Heimat, Sehnsucht, Erreichbarkeit, Technologie und Idylle ausloten.

Die aus Thüringen stammende Performance-Künstlerin anna stiede und die Performerin und Musikerin Tanja Krone versetzen den Altmarkt derweil in schimpfenden Aufruhr und versuchen, den wachsenden Unmut über die Krisen der Gegenwart als lebensbejahende Kraft für die gemeinsame Umgestaltung zu nutzen. Das ostdeutsche Meckern wollen sie als Kulturtechnik der lustvollen und vielstimmigen Selbstermächtigung erproben. Ein Ziel, das auch die Offene Probe des Zentralwerkchors unter Leitung von Marieluise Herrmann und Jakoba Schönbrodt-Rühl verfolgt, bei der alle mitsingen können. „Ob mit oder ohne Vorkenntnisse, solo oder tutti – wichtig ist, wir hören uns zu!“ Ein Motto, das auch über der gesamten Foren-Reihe steht. Für das leibliche Wohl sorgt die Dresdner Pizzabäcker-Truppe Calzone Rivoluzione mit ihren Getränken und frisch zubereiteten „Pizzas gegen Nazis“.

5

Neuer Zirkus Chor Gespräch

9. PORTRAITS Hellerau Photography Award 2024

30.08. – 29.09.2024

Seit der Gründung von PORTRAITS im Jahr 2015 hat die wechselnde Jury Porträtfotografien von über 400 Künstler*innen aus über 50 Ländern für zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Dresden ausgewählt und Preisgelder von insgesamt 90.000 EUR verliehen.

PORTRAITS 2024 steht unter dem Motto „Singularity“. Zur Vernissage der Jahresausstellung am 29. August 2024 in den Technischen Sammlungen werden die vier Preisträger*innen bekanntgegeben, darunter auch der Residenzpreis, der einen Arbeitsaufenthalt in HELLERAU mit anschließender Einzelausstellung ermöglicht.

Einen Tag später, am 30. August, öffnet in HELLERAU die Residenzpreis-Ausstellung. Hier zeigt Sitara Thalia Ambrosio, die Residenzpreisträgerin 2023, neue Arbeiten Tür an Tür mit der diesjährigen neuen Residenzpreisträgerin. In ihrem fotografischen Essay „Fragile as Glass“ dokumentiert Sitara Thalia Ambrosio die Schicksale queerer Menschen in der Ukraine. Die LGBTQ+-Community ist hier durch die von Russland ausgehende homo- und transfeindliche Propaganda und die Verfolgung queerer Aktivist*innen bedroht. Im Rahmen ihrer Residenz in HELLERAU entwickelte Ambrosio das Essay zu einem Fotobuch weiter, das im April 2024 beim Verlag Kettler erschienen ist.

Ihre zweite fotografische Arbeit beschäftigt sich mit dem Thema „Klimakrise und Krieg“. Hierfür ist sie 2023 in den Nordosten von Syrien gereist und hat die schwierige Situation der Bevölkerung vor Ort zwischen Wasserknappheit, stetigen Angriffen der Türkei und Aufarbeitung der Gräueltaten des IS fotografiert.

Sitara Thalia Ambrosio (*2002 in Fürth) ist eine international tätige Fotojournalistin. Sie beschäftigt sich vor allem mit Geschlechterfragen, Migration und Menschenrechtsverletzungen und greift häufig unterrepräsentierte Themen in Konflikten auf. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgestellt und ausgezeichnet. Unter anderem erhielten sie und ein Team 2022 den Grimme Online Award für die Multimedia-Reportage „Kandvala“. 2023 wurde ihr für „Fragile as Glass“ der Residenz-Preis des PORTRAITS Hellerau Photography Award verliehen. Ambrosio ist Mitglied der Agentur laif.



Foto: Sitara Thalia Ambrosio

Jahresausstellung Technische Sammlungen Dresden:

- Vernissage der Jahresausstellung: 29.08.2024
- Ausstellung läuft bis 13.10.2024
- geöffnet Di – Fr 9 – 17 Uhr
- Sa/So/Feiertage 10 – 18 Uhr

Residenzpreis-Ausstellung HELLERAU:

- Vernissage der Residenzpreisausstellung: 30.08.2023
- Ausstellung läuft bis 29.09.2024, an allen Veranstaltungstagen ab eine Stunde vor der ersten Veranstaltung geöffnet

Die Ausstellungskataloge aller Jahrgänge sind im Besucherzentrum oder online unter www.portraits-hellerau.com erhältlich.

6

Ausstellung Fotografie Residenz Wettbewerb

Spielzeitfest zum Tag des offenen Denkmals

08.09.2024

Zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals lädt HELLERAU mit dem Spielzeitfest ein, das Festspielhaus, den Kulturgarten und das gesamte Gelände auf vielfältige Weise zu erkunden. Neben den Führungen durch das Festspielhaus und den Ostflügel gibt es Installationen, Workshops und Konzerte – geeignet für die ganze Familie. Fang Yun Lo und Kolleginnen laden zum zeichnerischen Fabulieren über die Zukunft ein, die go plastic company und der Tanz-Club The Hepcats zelebrieren Swing im Kulturgarten, Luis La Metta bringt auch die Allerjüngsten auf die Tanzfläche und Martin Mulik zeigt eine Lichtinstallation. Auch die Stadtteilführung „Die Gartenstadt Hellerau im Nationalsozialismus“ mit den Historiker*innen Claudia Dietze und Robert Badura steht wieder auf dem Programm.



Foto: Pierre Barbier



Das detaillierte Programm ist ab Anfang September unter www.hellerau.org zu finden.

7

Führungen Installation Konzert Workshop

Join

Ioannis Mandafounis mit Tänzer*innen der DFDC & der Palucca Hochschule für Tanz Dresden 19. – 29.09.2024

Licht. Etwas erscheint: ein Bild, eine Formation, Bewegung, Entwicklung, Verwandlung. Dunkel. Und Licht. Etwas Neues: Es ist massiv, es dreht sich, es vibriert, es umfasst alles. Dunkel. Und Licht. Überraschung. Und dunkel. Und Licht. Und dunkel.

„Join“ unternimmt einen einfachen und doch schwierigen Versuch: Wie können Tänzer*innen an völlig unterschiedlichen Punkten ihrer Entwicklung zusammenkommen? Wie kann ein Ensemble von Profis auf höchstem Niveau mit einer Gruppe Studierender gemeinsam tanzen? Wie finden Menschen in ihrer Verschiedenheit zusammen? Welche Verbindungen sind möglich, die nicht durch eine vereinheitlichende und vereinnahmende Norm gestiftet werden? „Join“ geht für den Tanz einen Schritt in diese Richtung. Studierende aus der jeweiligen Stadt, in der die Aufführung stattfindet, tanzen gemeinsam mit dem Ensemble der Dresden Frankfurt Dance Company. In Dresden sind daher rund 60 Studierende der Palucca Hochschule für Tanz an der Aufführung beteiligt. Die Dramaturgie des Abends wird von instant blackouts bestimmt, die den Szenen eine besondere Direktheit verleihen und die Wahrnehmung des Publikums fortwährend herausfordern.

„Join“ wird im Programm „Fonds Zero“ der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Dies soll Kultureinrichtungen darin unterstützen, klimafreundlichere Produktionsformen und neue Ästhetiken mit geringstmöglicher Klimawirkung zu erproben. Im Laufe des Prozesses werden die CO₂-Emissionen erfasst. Einsparpotential, das sich dabei zeigt, soll unsere Arbeitsweise auch in Zukunft ökologisch nachhaltiger machen.

Seit der Spielzeit 2023/24 ist Ioannis Mandafounis der künstlerische Direktor der Dresden Frankfurt Dance Company. Mit dem Ensemble arbeitet er anhand der von ihm entwickelten Methodik der Live-Choreografie. Diese ermöglicht es den Tänzer*innen, aus ihren Körpern, Bewegungen und Aktionen in jeder Aufführung und jedem Moment neu live auf der Bühne eine Choreografie zu kreieren.



Foto: Sifara Thalia Ambrosio

Eine Produktion der Dresden Frankfurt Dance Company in Kooperation mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. Mit Unterstützung durch Dance Reflections by Van Cleef & Arpels. Gefördert im Programm Zero – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte der Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.



Kreative Wege für klimaneutrales künstlerisches Produzieren

„Join“ ist die erste gemeinsame Tanzproduktion, die HELLERAU und die Dresden Frankfurt Dance Company (DFDC) klimaneutral realisieren. Pina Schubert (Projekt Zero), Tobias Blasberg (HELLERAU) sowie Annika Glose und Ioannis Mandafounis (DFDC) berichten im Interview mit Henriette Roth (HELLERAU) über den Prozess.

Was ist das Besondere an der Produktion „Join“ im Vergleich zu anderen Produktionen der DFDC?

Annika Glose: „Join“ ist eine Produktion der DFDC, die in Kooperation mit HELLERAU im Rahmen des Fonds Zero entsteht, einem Förderprogramm der Kulturstiftung des Bundes für klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte. Wir erproben darin zum ersten Mal gemeinsame Wege für einen klimafreundlicheren Produktionsprozess.

Ioannis Mandafounis: Wir setzen in dieser Produktion eine besondere künstlerische Idee um. Es entsteht ein Tanzprojekt in „Operngröße“, bei dem wir sehr viele Tänzer*innen auf die Bühne bringen. Das realisieren wir durch Kooperationen mit regionalen Kunsthochschulen. Zusätzlich zum Ensemble der Frankfurt Dresden Dance Company sind ca. 60 Studierende der Palucca Hochschule für Tanz beteiligt. Die Studierenden proben vor Ort in Dresden und das Stück wird erst ein paar Tage vor der Premiere mit allen Tänzer*innen finalisiert. Der Plan in Frankfurt wird ähnlich umgesetzt. Dort arbeiten wir mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst zusammen. Mit diesem Konzept vermeiden wir unnötige Mobilität und damit einhergehende Emissionen. Zugleich zeigen wir, dass ökologische Nachhaltigkeit nicht nur Verzicht bedeuten muss. Wir können durchaus große Produktionen im Bereich Tanz umsetzen. Es ist einfach eine andere Herangehensweise.

Warum haben sich HELLERAU und die DFDC im Fonds Zero Programm beworben?

Pina Schubert: Schon seit längerem steht das Thema Nachhaltigkeit in HELLERAU auf der Agenda. Seit 2020 arbeitet eine hausinterne Gruppe von „Green Delegates“ an der Entwicklung und Umsetzung der gemeinsamen Nachhaltigkeitsziele. Das Festival „Cool Down“ im

Rahmen des Bündnisses der internationalen Produktionshäuser im Juli 2022 thematisierte vor allem künstlerisch den Umgang mit der Klimakrise und neue Praktiken für eine lebenswerte Zukunft.

Wir sehen uns in der Verantwortung, Transformation im Bereich von Kunst und Kultur aktiv mitzugestalten und blicken dabei auf die besonderen Herausforderungen, die sich für internationale Produktionshäuser und touren-de Companys stellen.

Für „Join“ möchten wir daher hinter die Kulissen einer konkreten Produktion schauen und praktisch erfahren, was es bedeutet, eine Tanzproduktion klima- bzw. CO₂-neutral umzusetzen. Da wir schon lange eng mit der DFDC zusammenarbeiten, verstehen wir das Fonds Zero Projekt auch als gemeinsamen Lernprozess für unsere zukünftige Zusammenarbeit.

Was heißt denn eigentlich „klimaneutral“?

Tobias Blasberg: Klimaneutralität ist ein großes Wort. Ganz klar ist: Keine Produktion hier am Haus verursacht „Zero“, also null CO₂-Emissionen. Um diesem Ziel aber so nahe wie möglich zu kommen, wollen wir anfallende Emissionen an erster Stelle vermeiden und an zweiter Stelle reduzieren. Wir möchten unseren CO₂-Fußabdruck also insgesamt verringern. Damit wir unseren CO₂-Fußabdruck richtig berechnen können, erstellen wir für die Produktion „Join“ eine detaillierte CO₂-Bilanz.

Es entstehen also immer noch Emissionen?

Pina Schubert: Genau, klimaneutral bedeutet in unserem Fall, dass wir alle Emissionen, die durch uns verursacht werden, letztendlich kompensieren. Die CO₂-Kompensation geschieht durch die finanzielle Unterstützung von Klimaschutzprojekten. Im Programm Fonds Zero ist festgelegt, dass wir bis zu 1% unserer Fördergelder für den Erwerb von CO₂-Kompensationszertifikaten verwenden dürfen.

Tobias Blasberg: Mit dieser 1%-Vorgabe hatten wir schon zu Beginn des Projektes ein „Budget“ für Emissionen in Tonnen, welche wir maximal verursachen und kompensieren „dürfen“. Tatsächlich aber war die Höhe der CO₂-Emissionen für das ganze Team am Anfang ein ziemliches Rätsel. Geholfen hat uns das Instrument der CO₂-Bilanzierung: Man lernt dadurch überhaupt erstmal die Zahlen kennen und kann diese mit den verschiedenen Prozessen der Produktion zusammenbringen.

Was habt ihr dadurch schon über den Fußabdruck einer Tanzproduktion in HELLERAU gelernt?

Tobias Blasberg: Wir haben die Produktion im ersten Schritt in einzelnen Phasen betrachtet: die Konzeption, die Proben, die Vorstellungen in Dresden und in Frankfurt, aber auch parallel laufende Prozesse wie Öffentlichkeitsarbeit oder regelmäßige Projekttreffen. Dann haben wir für jede Phase anhand von existierenden Emissionswerten einen Überschlag erstellt. So konnte für alle Beteiligten dargestellt werden, wo die Emittenten sind. Danach haben wir begonnen, die großen Verursacher anzuschauen, etwa die Anreisen der Company, Übernachtungen, Transporte, aber natürlich auch Strom und Heizenergie für die Probenräume oder Anschaffungen für Bühnen- oder Kostümbild. Durch diese genaue Analyse haben wir auch festgestellt, welchen Anteil Gewohnheiten haben, die bisher niemals hinterfragt wurden. Der Transport von Equipment und technischer Ausstattung macht zum Beispiel sehr viel aus. Durch die Erstellung einer CO₂-Bilanz für das Festspielhaus im vergangenen Jahr wussten wir bereits über die Entstehung von Emissionen allein durch die Gebäudenutzung Bescheid, aber auch über den Anteil, der durch die Anreisen unseres Publikums entsteht. Diese machen tatsächlich mehr als ein Viertel aller Emissionen von HELLERAU aus.

Und was habt Ihr mit den Erkenntnissen gemacht?

Pina Schubert: In einem mehrstufigen Prozess haben wir konkrete Maßnahmen entwickelt. Dabei haben wir uns auch utopische Träumereien und Wünsche erlaubt. Diese reichten von einer verstärkten Nutzung von Nachtzügen für die DFDC bis hin zur Anschaffung einer äquivalenten technischen Ausstattung an beiden Spielorten Frankfurt und Dresden. Erst im nächsten Schritt haben wir mit einem realistischen Blick draufgeschaut und haben uns für umsetzbare Maßnahmen entschieden, die den CO₂-Fußabdruck minimieren und möglicherweise auch weitere positive Auswirkungen auf die Arbeit an der Produktion haben. In diesen Prozess haben wir versucht, alle Beteiligten einzubeziehen. Jede*r hat schließlich ein ganz spezifisches eigenes Wissen und Ideen zu Veränderungen und vor allem braucht es auch von allen den Mut, die Dinge dann wirklich auszuprobieren.

Gibt es einen Konflikt zwischen dem Fokus auf Nachhaltigkeit und der künstlerischen Arbeit?

Ioannis Mandafounis: Aus meiner Sicht gibt es da keinen Konflikt. Die Arbeit mit den Studierenden sieht ohnehin anders aus als die mit unserem Ensemble. Es ist natürlich ein anspruchsvoller Plan, alle Elemente erst relativ spät zusammenzufügen, aber wir haben das Projekt von Anfang an so konzipiert und diese besonderen Umstände eingeplant.

Ein wesentlicher Teil der Proben wird dafür verwendet, dass sich die Studierenden mit der Methode der Live-Choreografie vertraut machen, die wir in unserer Arbeit verwenden. Ein weiterer Aspekt ist die Zusammenarbeit von Tänzer*innen unterschiedlicher Erfahrungsstufen. Wir erhoffen uns da einen inspirierenden gegenseitigen Lernprozess.

Annika Glöse: Wir verstehen die Kooperation daher auch als künstlerisch nachhaltig. Ioannis' besondere Methode wird mit dieser Produktion an zahlreiche junge Tänzer*innen weitergegeben, die diese für ihre eigene kreative Arbeit an ihren zukünftigen Wirkungsorten nutzen können.

Welche Maßnahmen plant ihr konkret, um CO₂ zu reduzieren?

Annika Glöse: Auch wenn die Produktion „Join“ klimaneutral umgesetzt wird, verzichten wir nicht auf ein Bühnen- und Kostümbild. Bei den Kostümen werden wir aber mit Second-Hand-Kleidung und dem Recycling abgespielter Kostüme arbeiten. In der Kommunikation haben wir vor allem auf digitale Kanäle gesetzt und die Menge der Drucksachen reduziert. Außerdem blicken wir auf den Bereich Transport und Übernachtungen. Es ist uns wichtig, dass auch unser Hotel an der Reduktion des eigenen CO₂-Fußabdrucks arbeitet. Unser Wahlhotel ist mit dem „GreenSign Level 4“ zertifiziert. Unverzichtbar ist der Transport von technischem Equipment und einzelnen Bühnenbildteilen. Wir versuchen dafür aber erstmals, Wege abseits des klassischen Lkw-Transports zu finden.

Pina Schubert: Über die Produktion hinaus geht es uns auch um andere Bereiche, die in HELLERAU angesiedelt sind. Seit diesem Jahr wird die LAGO Bar, unsere Gastronomie im Festspielhaus, von der RainKost Obermühle beliefert, einer solidarischen Landwirtschaft für Gewerbebetriebe. Wir freuen uns, mit dieser Kooperation eine ausgewogene regionale und saisonale Verpflegung der Künstler*innen, Mitarbeitenden und natürlich unseres Publikums

ermöglichen zu können. Und wenn alles klappt, können wir insgesamt unseren Fußabdruck um einige Tonnen CO₂ reduzieren. Um den unvermeidlichen Rest zu kompensieren, werden wir dann ein geeignetes Klimaschutzprojekt recherchieren, was gar nicht so einfach ist.

Wo liegt das Problem bei der CO₂-Kompensation?

Pina Schubert: Der menschengemachte Klimawandel wirkt sich aufgrund der stetig steigenden Konzentration von Klimagasen wie CO₂ in der Atmosphäre weltweit aus. Eine CO₂-Kompensation muss daher auch nicht zwangsläufig an dem Ort stattfinden, an dem die Emissionen entstanden sind. Das ist einerseits ein Vorteil, andererseits liegt hier aber auch eine Schwierigkeit.

Die meisten Klimaschutzprojekte, die Zertifikate für CO₂-Kompensation anbieten, sind in den Ländern des Globalen Südens tätig. Was zunächst unter dem Aspekt der Entwicklungszusammenarbeit positiv klingt, birgt allerdings auch die Gefahr des Greenwashings. Trotz der Zertifizierungsstandards wird das CO₂-Einsparpotenzial häufig überschätzt und im Zweifelsfall das Ziel „klimaneutral“ gar nicht tatsächlich erreicht.

Hinzu kommt, dass durch einzelne Projekte, die beispielsweise Wälder aufforsten möchten, die ursprünglichen landwirtschaftlichen Aktivitäten der lokalen Bevölkerung eingeschränkt werden, die die Flächen als Lebensgrundlage benötigen. Es gilt daher, besonders gut auf die Einbindung lokaler Akteur*innen in die Projekte zu achten. Kompensation kann im schlimmsten Fall globale Ungerechtigkeit verstärken und indirekt weiterhin zu einer klimaschädlichen Lebensweise des Globalen Nordens beitragen. Im Sinne einer seriös angestrebten „Klimaneutralität“ müssen vor allem ernsthaft Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion von Emissionen ergriffen werden.

Was wird für das Publikum vielleicht anders sein als bei anderen Vorstellungen?

Annika Glöse: Zunächst hoffen wir, dass unser Publikum ein außergewöhnliches künstlerisches Erlebnis haben wird, wenn die DFDC mit den Studierenden der Palucca Hochschule für Tanz ein großes Tanzereignis schafft. Hinzu kommen die grüne Umgebung von HELLERAU sowie die Gastfreundschaft der LAGO Bar, die den Besuch abrunden.

Pina Schubert: Auch unser Publikum kann an der Verbesserung der CO₂-Bilanz mitwirken. Genauso wie wir die Emissionen der Reisen und Transporte der Company berechnen, spielen auch die Emissionen der An- und Abreise des Publikums eine Rolle. Für ein Theater gilt das Gleiche wie auch sonst im Alltag: ÖPNV und Fahrrad sind die klimafreundlichsten Anreismittel. Anreisen mit dem Auto verursachen die größten Emissionen. Vielleicht ist es ein Anreiz, für den Zeitraum der Produktion „Join“ das Auto stehen zu lassen und am Stadtradeln teilzunehmen, das in Dresden vom 07. bis 27.09. stattfindet. Bildet ein Team und sammelt Kilometer auf dem Weg zu uns!

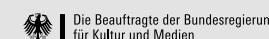
Foto: Stiana Thalia Ambrosio



Gefördert in



Gefördert von



DANCE BY REFLECTIONS VAN CLEEF & ARPELS

Am 14.09. wird uns die „Tour der Utopien“ besuchen. An diesem Tag möchten wir kurz vor der Premiere mit Interessierten zu der Produktion ins Gespräch kommen. Die „Tour der Utopien“ ist eine organisierte Fahrradtour mit Halt an verschiedenen Dresdner Orten und Projekten der sozial-ökologischen Transformation. Anmelden könnt ihr euch bei www.zukunftsgestalten.org

Nicoleta Esinencu & teatru-spălătorie/HAU

Playing on Nerves. A Punk Dream
03. & 04.10.2024



Nicoleta Esinencu gehört mit ihren Texten und Inszenierungen zu den starken europäischen Stimmen. Mit ihrem Theaterkollektiv entwickelt sie unbequeme Themen kraftvoll, musikalisch und mit scharfem Humor für die Bühne. Auch ihre neueste Arbeit setzt die kritische Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart aus der Perspektive des Ostens fort.

In der Republik Moldau haben der Siegeszug des kapitalistischen Systems und der technologische Fortschritt in den letzten Jahrzehnten alles verändert. Eine Zukunft als gemeinschaftliches Projekt und ein damit verbundenes gutes Leben für alle sind in weite Ferne gerückt. Heute leben wir in einer Welt, in der es immer weniger miteinander gibt und immer mehr von einem ausgebeuteten, entfremdeten und gestressten ICH. Das System will, dass wir unermüdlich arbeiten und niemals schlafen. Der zweite Teil der Trilogie „Sinfonie des Fortschritts“ fordert das Recht zurück, die Geschichte des Ostens vom Osten aus zu erzählen, und das Recht, sich wieder eine Alternative zum

Kapitalismus vorzustellen. Mit Interviews und Erfahrungsberichten schaffen Nicoleta Esinencu und das Kollektiv teatru-spălătorie ein neues Archiv, das Stimmen aus Osteuropa hörbar macht. So wird „Playing on Nerves. A Punk Dream“ zum Albtraum des Kapitalismus.

Nicoleta Esinencu (geb. 1978, Chişinău, UdSSR/Republik Moldau) lebt und arbeitet als Autorin und Regisseurin in Chişinău. An der staatlichen Universität der Künste studierte sie Dramatisches Schreiben. 2010 war Esinencu Mitbegründerin der unabhängigen Initiative teatru-spălătorie. Da der Veranstaltungsort 2017 geschlossen werden musste, setzt das Frauenkollektiv teatru-spălătorie seitdem die Arbeit ohne eigene Bühne fort. 2022 erhielten Nicoleta Esinencu & teatru-spălătorie den Tabori International Award.

Eine Produktion von HAU Hebbel am Ufer und teatru-spălătorie in Koproduktion mit FFT Düsseldorf, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden. Gefördert durch: Hauptstadtkulturfonds.
Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Foto: Christoph Vey

Foto: Komponistenklasse Dresden

Komponistenklasse trifft Frühstückskonzert

06.10.2024

In der Komponistenklasse Dresden versammeln sich 8- bis 19-jährige Musik-Erfinder*innen aus Dresden und dem sächsischen Raum unter Anleitung der Komponist*innen Silke Fraikin und Johannes Korndörfer sowie Gastdozent*innen wie Annette Schlünz (Strasbourg) und Bernd Schumann (Göttingen) zu Unterricht, Workshops und Ferienkursen. Professionelle Ensembles spielen die Uraufführungen der Kompositionen im Rahmen von moderierten Familienkonzerten, in denen es um die lebendige Vermittlung zeitgenössischer Musik geht. Neben den langjährigen Partnerschaften u.a. mit HELLERAU, dem Rittergut Limbach in Wilsdruff und der Städtischen Musikschule Chemnitz gibt es seit mehreren Jahren auch Kooperationen mit Dresdens Partnerstadt Strasbourg. Im Mittelpunkt des diesjährigen Konzertes steht die Welt der Perkussionsinstrumente in Kombination mit den vielfältigen klanglichen Möglichkeiten von Akkordeon und Klarinette. Erstmals arbeitet die Komponistenklasse Dresden mit der Perkussionistin Anke Storch und dem Duo Stock-Wettin (Susanne Stock/Akkordeon & Georg Wettin/Klarinette) zusammen. Für diese außergewöhnliche Besetzung, zu der auch die selten zu hörende Kontrabassklarinette zählt, komponieren und erarbeiten die jungen Künstler*innen ihre neuen Stücke gemeinsam mit den Musiker*innen. In einem moderierten Konzert für die ganze Familie präsentieren sie ihre Werke erstmals dem Publikum.

Vor dem Konzert der Komponistenklasse wird das ebenfalls in HELLERAU schon seit einigen Jahren etablierte Konzertformat „Komponist*in zum Frühstück“ zu erleben sein. Das Dresdner Ensemble courage porträtiert diesmal Hanspeter Kyburz, der 1960 in Lagos/Nigeria als Sohn Schweizer Eltern geboren wurde und sein Kompositionsstudium 1980 bei Gösta Neuwirth und Andrzej Dobrowolsky in Graz begann. Hanspeter Kyburz kann als Protagonist einer Musik genannt werden, die auf elektronischen Mitteln und Verfahren basiert. Dabei wird sein kompositorisches Denken und Handeln stark von der Chaostheorie und der fraktalen Geometrie geprägt. Kyburz erhielt zahlreiche Preise und Kompositionsaufträge verschiedener Rundfunkanstalten und Musikfestivals, seine Arbeiten werden durch international renommierte Ensembles interpretiert.



Komponist*in zum Frühstück mit ensemble courage & Hanspeter Kyburz
06.10.2024 11:00 Uhr

Komponistenklasse Dresden, Leitung Silke Fraikin & Johannes Korndörfer
06.10.2024 16:00 Uhr

HYBRID Biennale 2024

12. – 27.10.2024

Seit einigen Jahren gelten das Bundesland Sachsen und die Smart-City-Modellstadt Dresden als wichtige Standorte der globalen Halbleiterindustrie. Sie beherbergen neben großen Konzernen wie Infineon oder Globalfoundries zahlreiche führende mittelständische Unternehmen, renommierte Forschungsinstitute, z.B. im Bereich Robotik und KI, und mit der TU Dresden eine der wenigen deutschen Exzellenz-Universitäten. Wie spiegeln sich diese beeindruckenden und international so bedeutsamen wissenschaftlich-technologischen Kompetenzen und Potenziale in der (Stadt-)Gesellschaft und in den kulturell-künstlerischen Institutionen wider?

HELLERAU, vor über 100 Jahren als kreativer und experimenteller Ort einer künstlerischen Avantgarde geplant, widmet sich 2022, 2024 und 2026 in den drei Ausgaben der HYBRID Biennale inmitten außergewöhnlich kritischer Phasen globaler und digitaler Transformationen diesen Themen, Potenzialen und Prozessen. 2024 sind im Rahmen der HYBRID Biennale Konzerte, Installationen, Performances und ein Symposium geplant, die in verschiedenen Konzepten und Kooperationen den Wandel von künstlerischen, urban-architektonischen und sozial-kulturellen Räumen im Digitalen Zeitalter betonen.

Dresdner Sinfoniker ROBOTER.SINFONIE

Konzert Robotik

12. & 13.10.2024

Eröffnet wird die HYBRID Biennale mit dem spektakulären Projekt „ROBOTER.SINFONIE“, das den konventionellen Konzertsaal vor dem Hintergrund radikaler technischer Transformation thematisiert: In Kooperation mit der TU Dresden entwickeln die Dresdner Sinfoniker ein ganz spezielles Doppelkonzert, in dem der musikalische Leiter nach der Pause von einem Roboter ersetzt wird. So werden nicht nur die Machtposition des Dirigenten, sondern auch die klassische Institution des Konzertes und die Rolle des versammelten Publikums im Konzertsaal befragt.

Silke Grabinger

SpotShotBeuys

Performance Robotik

26.10.2024

Ein weiteres Projekt, das den Eintritt der Roboter in menschliche Lebensräume und -welten thematisiert, ist eine Reminiszenz an die legendäre Performance „I like America and America likes me“ von Joseph Beuys. 1974 ließ sich Beuys für dieses Projekt tagelang mit einem Kojoten, der von der nordamerikanischen indigenen Bevölkerung als heiliges Tier verehrt wird, in einer New Yorker Galerie einsperren. Die urban-zeitgenössische Tänzerin Silke Grabinger ersetzt in ihrer Performance „SpotShotBeuys“ den Kojoten mit „Spot“, dem von Boston Dynamics entwickelten Roboterhund.

NONOTAK

SHIRO

Konzert Mixed Media

25.10.2024

Das Konzertprojekt „Shiro“ des japanisch-französischen Duos NONOTAK wurde inzwischen auf zahlreichen bedeutenden internationalen Festivals und in verschiedensten Räumen und Architekturen präsentiert. In HELLERAU wird NONOTAK den Großen Saal im Festspielhaus akustisch und visuell neu vermessen und in einer immersiven Performance zelebrieren.

chelfitch/Toshiki Okada

NEW-ILLUSION

Performance Mixed Media

18. & 19.10.2024

Die Performance „NEW ILLUSION“ des renommierten japanischen Regisseurs und Schriftstellers Toshiki Okada spielt mit der Vorstellungskraft des Publikums und technologisch vermittelten An- und Abwesenheiten im Raum.

KEIKEN

Morphogenic Angels

Installation Game

Das transnationale Künstler*innenkollektiv KEIKEN erschafft mit „Morphogenic Angels“ spekulative Welten zukünftiger Lebensräume und -formen durch Film, Spiel, Extended Reality (XR), Blockchain und Performance. In HELLERAU kann das Publikum dieses besondere Projekt im hybriden Interaktionsraum einer immersiven Game-Installation an mehreren Tagen erleben.



Silke Grabinger, SpotsHotBeuys, Foto: Meinrad Hofer

NONOTAK, Shiro, Foto: Tony Trichanh



Who's Your City

Ausstellung Open Studio

18. & 19.10.2024

Abseits von Konzerthäusern, Theatern und Museen gibt es seit jeher Bestrebungen, diese etablierten Räume zu verlassen und neue Räume für die Künste zu erschließen. Alternative Raumnutzungen wie Clubs, Galerien, Ateliers oder temporäre Community Spaces eröffnen immer wieder neue Fragen und Perspektiven von Kreativität, Begegnung und Teilhabe, aber auch von Rückzugsmöglichkeiten und Schutz. Unter dem Titel „Who's Your City“ nimmt die HYBRID Biennale exemplarische Initiativen, Projekte und Akteur*innen im Kontext solcher Raumverschiebungen in den Blick und stellt verschiedene Strategien der Nutzung und Erschließung von analogen, digitalen und hybriden Räumen im Rahmen von Ausstellungen, Open Studios und Showings vor.

„Who's your City“ wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

In einem gemeinsamen Residenzaustausch mit der Pochen Biennale (Chemnitz), dem WRO Art Center (Wrocław/Polen), dem Jam Factory Art Center und dem Center for Urban History (beide Lviv/Ukraine) werden künstlerische Untersuchungen angestoßen, die sich mit medialen Darstellungen von Grenzerfahrungen und -situationen auseinandersetzen. In Kooperation mit der HfBK Dresden und der DAMU in Prag wird im Rahmen des Symposiums „Technologies“ der Prager Quadrenniale für Szenografie ein Austausch von Studierenden initiiert. Die dreiteilige Ausstellungsreihe „Shifting Horizons“, kuratiert von der Medienkunstplattform PYLON, präsentiert internationale künstlerische Positionen, die die Grenzen des Greifbaren und Ungewissheiten des Zukünftigen erkunden. Dieses Projekt ist gleichzeitig eine Weiterentwicklung der modularen Kunstgalerie HYBRID Box, die drei Jahre nach ihrer Eröffnung in HELLERAU als Zwischennutzungsprojekt im Dresdner Stadtraum Station macht.

Blackbox Whitecube XR

Symposium Extended Reality

25. & 26.10.2024

Zum Abschluss der HYBRID Biennale untersucht das von Maria Chatzichristodoulou und Bika Rebek kuratierte und international besetzte Symposium „Blackbox Whitecube“, wie Raumkonzepte für Musik und Darstellende Künste im Zeitalter radikaler digitaler Transformationen weitergedacht und entwickelt werden können. Dabei werden die Chancen und Risiken der „Extended Reality“ (XR) mit Blick auf ein neues Publikum beleuchtet. Das Symposium versammelt zahlreiche Künstler*innen, Forscher*innen und Architekt*innen, die das Festspielhaus mit Vorträgen, Diskussionen, Workshops und Lecture-Performances über die Beziehungen zwischen Technologie, Raum, menschlichen und nicht-menschlichen Körpern und Spiritualität aktivieren.

Bika Rebek: „Wir haben uns vorgenommen, komplexe und konträre Themen in einem 1911 eröffneten Gebäude zu erforschen, das ursprünglich dazu gedacht war, den Reformgeist der frühen Moderne durch Musik und Rhythmus zu fördern. Eingebettet in die sanften Hügel von Deutschlands erster geplanter

Gartenstadt, verkörpert das imposante Gebäude des Festspielhauses Hellerau das Streben nach Klarheit, Einfachheit und Reinheit. Der von Adolphe Appia entworfene Hauptaufführungsraum ist ein modernistischer Kubus mit diffuser Beleuchtung, der einen seltsam distanzierten, fast virtuellen Raum schafft. Diese Bühne bildet einen abstrakten Rahmen für unser Symposium und eine Reihe von Experimenten, die diese puristischen Paradigmen hinterfragen.“

Maria Chatzichristodoulou: „Wir lenken unsere Aufmerksamkeit auf die lebendigen, atmenden Körper mit all ihren Schwächen, Verletzlichkeiten und Begrenzungen – als Orte, an denen Machtsysteme aufhören, nur abstrakt zu sein. Angefangen bei den Auswirkungen digitaler Technologien auf die Entwicklungen menschlicher Gehirne bis hin zu unserer Beziehung zu Prothesen, Avataren und intelligenten Maschinen vermitteln Technologien zunehmend unsere Beziehung zu uns selbst, zu anderen und zur Welt um uns herum; sie formen, wer wir sind und wie wir unser Leben leben.“

Maria Chatzichristodoulou (alias Maria X) ist Kuratorin für Live- und digitale Kunst, Professorin für Performance und digitale Transformation und Dekanin für Forschung und Wissenstransfer an der University of the Arts London. Sie leitet das vom UK Research Council finanzierte Projekt The Abundance und ist Chefredakteurin des International Journal of Performance Arts and Digital Media.

Bika Rebek ist Architektin, Kuratorin und Gründerin des in Berlin ansässigen Architekturbüros Some Place Studio. Sie hat an der Columbia University, der Yale University und der Node Curatorial Platform gelehrt und ist Mitgründerin der Hot Air Gallery in New York.

„Blackbox Whitecube XR“ wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

KEIKEN, Morphogenic Angels; Foto: Game still



Immersive Sounds

01.11.2024



Foto: Klaus Giggä

Was in der Film- und Games-Industrie schon länger zentrales Thema ist, wird zunehmend auch für den Konzert- und Musiktheaterbereich interessanter: Immersive Soundkonzepte. Die Geschichte solcher Konzepte beginnt nicht erst mit den technischen Entwicklungen wie dem Fantasound System der Walt Disney Studios 1940 oder Le Corbusiers Philips Pavillion 1958, Iannis Xenakis und Karlheinz Stockhausen oder der Wellenfeldsynthese und Dolby Atmos. Vielmehr sind Raumklangkonzepte schon seit Jahrhunderten in der transnationalen und transtraditionellen Musikgeschichte in verschiedensten Formen und Formaten verankert und in ihrer jüngeren ästhetischen Entwicklung auch mit Künstlerinnen wie z.B. Daphne Oram oder Laurie Anderson zu verbinden.

Als neue Reihe der Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik wird „Immersive Sounds“ in den nächsten Jahren sowohl aktuelle technisch-digitale Entwicklungen in Kunst und Musik wie auch architektonisch-analoge Raumklangkonzepte thematisieren, um neue Potenziale für Zugänglichkeiten und Kreativität zu erforschen und Hörgewohnheiten zu erweitern. Nach einer ersten erfolgreichen Edition 2023/24 mit internationalen Kooperationspartnern wie IRCAM Paris oder der Biennale Venedig und Projekten von Brigitta Muntendorf, Brian Eno, Eliane Radigue, Ryoji Ikeda und Chaya Czernowin startet die Spielzeit 2024/25 am 01.11. mit einem ersten immersiven Konzertprojekt. Neben Plattformen und Festivals wie CTM und Ars Electronica werden auch Künstler*innen neuer Projekte wie „European Soundtrack 20 – 25“ (raster media Chemnitz) oder „SANE – Spatial Audio Network Europe“ (ZIMMT Leipzig) in HELLERAU präsentiert.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Konzert Immersive Sounds

20

Lyrik & Jazz

Verleihung Dresdner Lyrikpreis 2024 mit Baby Sommer und Anna Fliegerová 02. & 03.11.2024



Foto: Matthias Creutziger

Seit 1996 vergibt die Landeshauptstadt alle zwei Jahre den deutsch-tschechischen Dresdner Lyrikpreis. Er wird an Dichter*innen verliehen, die in deutscher oder tschechischer Sprache schreiben, deren Gedichte einem hohen künstlerischen Anspruch gerecht werden und die in Mitgliedstaaten der Europäischen Union leben. In einem intensiven fachlichen Austausch hat sich die binational besetzte Jury auf die Finalist*innen für den Dresdner Lyrikpreis 2024 geeinigt. Nominiert wurden Petr Borkovec, Kamil Bouška und Bohdan Chlíbec sowie Ozan Zakariya Keskinliç, Georg Leß und Dana Ranga.

Ausschlaggebend für die Bewertung waren in erster Linie die hohe literarische Qualität des Werkes der Nominierten sowie die Entwicklung und Originalität ihrer Poetik. Die deutschsprachigen Juror*innen Nadja Küchenmeister, Katharina Schultens und Hans Thill wollten vor allem „Aufmerksamkeit für Ungesehenes, für Werke die im Schlag Schatten stehen“ generieren. Für die tschechischen Juror*innen Wanda Heinrichová,

Radek Malý und Pavel Novotný spielten zudem „der Beitrag, den die Rezitations- oder Vortragsfähigkeiten der Autoren zum Gesamteindruck des Textes auf das Publikum leisten könnten“ sowie die „klanglichen/musikalischen/melodischen Qualitäten des Textes“ eine wichtige Rolle.

Das Finale mit den Wettbewerbslesungen am 02.11. und der festlichen Preisverleihung am 03.11. wird in HELLERAU im Rahmen der Deutsch-Tschechischen Kulturtage stattfinden. Besonderer Höhepunkt der Preisverleihung ist ein literarisch-musikalisches Konzert mit dem Dresdner Schlagzeuger Günter Baby Sommer und der tschechischen Musikerin Anna Fliegerová. In einem so außergewöhnlichen wie spannenden Format aus Lyrik und Jazz wird hier erstmals die Vertonung der Gedichte vorgestellt.

Sa 02.11.2024
Lesung Finale

So 03.11.2024
Konzert &
Preisverleihung

Konzert Lesung

21

explore dance

Netzwerk Tanz für Junges Publikum

go plastic company

Fight for your fairytale (AT)

Die Figur der Hexe polarisiert und taucht in den unterschiedlichsten Zusammenhängen immer wieder auf – mal in historischen oder zeitgenössischen, mal in politischen oder popkulturellen Kontexten. „Fight for your fairytale“ ist das neue Projekt der go plastic company, das im Rahmen von explore dance als Pop Up Stück für junges Publikum realisiert wird. Es widmet sich der Figur der Hexe, ihrem wandelnden Image, ihrer reichhaltigen Geschichte und weitreichenden Wirkung. Dabei steht die Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Kräften als identitätsstiftender Prozess, mit Selbst- und Fremdbestimmung im Fokus. „Fight for your fairytale“ ist eine multidisziplinäre Tanzperformance, die verzaubert und vielleicht heilt. Sie ist für alle ab 12 Jahren und entsteht in Kooperation mit dem Gymnasium Klotzsche.

Die go plastic company ist ein freies, interdisziplinäres Kollektiv, das regional, bundesweit und international in verschiedenen Partnerschaften arbeitet. go plastic wurde mit dem Arras Preis (2013) und Dresdner Kunst- und Wissenschaftspreis (2017) ausgezeichnet. Die Company erhielt 2020 das Recherche-Stipendium RELOAD der Kulturstiftung des Bundes sowie die Strukturförderung TANZPAKT RECONNECT (2021-23).

Premiere: 30. Oktober 2024
Gymnasium Klotzsche
(geschlossene Schulvorstellung)

Termine: 29. November 2024
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
(öffentliche Schulvorstellung)
30. November 2024
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
(öffentliche Familienvorstellung)

explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum ist eine Kooperation von fabrik moves Potsdam, Fokus Tanz/Tanz und Schule e.V. München, K3 | Tanzplan Hamburg und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste.

Es wird gefördert durch Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und durch die Kommunen und Länder der Projektpartner*innen.

explore dance
TANZ FÜR JUNGES PUBLIKUM



Foto: Joseph Devitt-Tremblay

Buchung der Stücke:

Die Pop Ups sind ca. 40-minütige Stücke für verschiedene Altersgruppen. Sie sind vielfältig, bunt und in der Ausstattung so unaufwändig, dass sie überall gezeigt werden können – in Klassenzimmern, Turnhallen, Galerien, Begegnungszentren oder Open Air. Auch bei Ihnen! Für Absprachen zu Zeiten, Räumen und Finanzierung wenden Sie sich bitte an Franziska Ruoss (Projektleitung explore dance): ruoss@hellerau.org

Caroline Beach & Saida Makhmudzade

Was geht, Erdling?

Zwei Reisende aus dem Weltall landen auf der Erde und wollen sich – erstaunt über die Andersartigkeit – mit den Gepflogenheiten der Erdenbürger*innen auseinandersetzen. „Was geht, Erdling?“ ist ein Pop Up Stück für alle ab 8 Jahren und ein humorvoller, spielerischer Versuch der beiden Choreografinnen und Tänzerinnen Caroline Beach und Saida Makhmudzade, sich mit den eigenen Gewohnheiten, aber auch mit der Angst vor dem Unbekannten auseinanderzusetzen.

Warum erscheinen uns manche Dinge nicht normal? Warum finden wir manche seltsamen Dinge lustig, während wir uns vor anderen wieder fürchten? Caroline Beach und Saida Makhmudzade wollen mit ihrer Arbeit für junges Publikum das große Potenzial von Perspektivwechseln deutlich machen.

Caroline Beach ist Choreografin, Tänzerin und Musikerin. Sie absolvierte den Masterstudiengang Choreografie an der Palucca Hochschule Dresden und den Masterstudiengang an der AdBK Nürnberg. Ihre Arbeiten zeigte sie an den unterschiedlichsten Orten: in Theaterräumen, Galerien, Off-Spaces und im digitalen Raum.

Saida Makhmudzade ist Tänzerin und Choreografin. Sie schafft spielerische, konzeptionelle Arbeiten, die in der somatischen Forschung verwurzelt sind. Sie nutzt Humor als Stilmittel, um Raum für das Feine und Zarte zu schaffen, aber auch, um ernsten Fragen auf den Grund zu gehen.

Premiere: 08. November 2024
106. Grundschule Dresden
(geschlossene Schulvorstellung)

Termine: 13. Dezember 2024
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
(öffentliche Schulvorstellung)
14. Dezember 2024
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
(öffentliche Familienvorstellung)

She She Pop

Mauern
08. – 10.11.2024

Vor zehn Jahren saßen She She Pop in „Schublade“ Altersgenossinnen aus der ehemaligen DDR gegenüber. Sie verhandelten die systemischen Bedingungen, die ihre sogenannten Identitäten hervorgebracht hatten: zwei starke Ideologien, zwei gegensätzliche Lehren, die in sich selbst stimmig waren.

Vor dem Hintergrund einer Gegenwart, die von Abschottung und Zerstörung geprägt ist, öffnen She She Pop die Bühne für eine kollektive Suche nach Zukunftsvisionen und was diesen im Weg steht. Als gedankliche Fortsetzung von „Schublade“, das in HELLERAU im November 2019 beim Festival „89/19“ zu sehen war, haben She She Pop auch für „Mauern“ verschiedene Gäste eingeladen, die mit ihnen die Bühne teilen oder virtuell zugeschaltet sind. Gemeinsam gehen sie auf Zeitreisen zwischen Momenten der Vergangenheit und möglichen Zukünften. Dabei versuchen sie sich in Gemeinschaftsbildung über verschiedene Grenzen hinweg: Sprach-, Körper- und Solidaritäts-Grenzen, Grenzen der Vorstellung und auch knallharte Visum-Grenzen. Die Bühne hat sich in einen neoliberalen Co-Working Space verwandelt, eine dunkle Gummizelle, die als Think Tank benutzt wird. Die Reise führt entlang von Mauern, welche die Wahrnehmung und emotionale Prägung der gemeinsamen

Realität durchziehen. Ausgehend von einem Trümmerberg aus dokumentarischem Material wird die Bühne mit Hilfe zukunftsbeschwörender Kameratechnik zur Zeitkapsel, in der die Frauen an unbewohnbar gewordene Orte oder an entleerte Szenarien reisen, um über andere Gegenwarten und Zukünfte zu spekulieren oder diese zu bewohnen.

She She Pop ist ein in Berlin ansässiges feministisches Performance-Kollektiv, das mit Bezug auf eigene Biografien aktuelle Themen verhandelt und mit der Einbeziehung des Publikums stets eine sehr lebendige Bühnenatmosphäre schafft. Die Gruppe gehört zu den prominentesten und einflussreichsten in der deutschen Theaterlandschaft, erhielt viele Preise und tourt ihre Stücke auch international erfolgreich.



Foto: Dorothea Tuch

Eine Produktion von She She Pop in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer Berlin, Kampnagel Hamburg, Künstler*innenhaus Mousonturm, FFT Düsseldorf, Schauspiel Leipzig, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. Mit Unterstützung: Theaterhaus Berlin Mitte. Das Gastspiel wird unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

npn nationales performance netz

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Annett Gröschner, Peggy Mädler & Wenke Seemann

Drei ostdeutsche Frauen betrinken sich & gründen den idealen Staat
10.11.2024

Drei Freundinnen, ein Küchentisch, vor den Fenstern die Nacht: Annett Gröschner, Peggy Mädler und Wenke Seemann reden. Über sich als „Ostfrauen“, was auch immer diese Schublade bedeutet, über das Glück krummer Lebensläufe, über die Gegenwart mit ihrer sich ständig reindrängelnden Vergangenheit. Es wird getrunken, gelacht und gerungen, es geht um Erinnerungsfetzen und Widersprüche, um die Vielschichtigkeit von Prägungen und um mit den Jahren fremd gewordene Ideale. Ihr Buch, erschienen im Hanser-Verlag, ist dem Erinnern und dem Sich-neu-Erfinden gegenüber so gewitzt und warmherzig, wie es jede große Gesellschaftsdiskussion verdient.

Annett Gröschner, geboren 1964 in Magdeburg, lebt seit 1983 in Berlin und ist Schriftstellerin und Journalistin. 2021 erhielt sie den Großen Kunstpreis Berlin – Fontanepreis und den Klopstock-Preis des Landes Sachsen-Anhalt.

Peggy Mädler, geboren 1976 in Dresden, lebt seit 1994 in Berlin und ist Autorin und Dramaturgin. Für ihren zweiten Roman „Wohin wir gehen“ erhielt sie 2019 den Fontane-Literaturpreis der Fontanestadt Neuruppin und des Landes Brandenburg.

Wenke Seemann, geboren 1978 in Rostock, lebt seit 2000 in Berlin und ist freie Künstlerin und Sozialwissenschaftlerin. Ihre Arbeiten waren u. a. in der Kunsthalle Rostock, dem Albertinum Dresden und dem Sprengel Museum Hannover zu sehen.



Foto: Andreas Rost

Welche Rolle haben Theater heute?

Podiumsdiskussion

09.11.2024

Anlässlich des Dossiers „Zukunft erproben – Theaterarbeit in Ostdeutschland: Impulse für eine gesellschaftspolitische Debatte“ veranstaltet HELLERAU zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung eine Podiumsdiskussion. Theaterarbeit findet in der Gegenwart statt, in die immer auch die Vergangenheit hineinragt. In diesem Sinne werden in der Diskussion immer wieder historische Bezüge zum Theater in der DDR, aber auch in der unmittelbaren Umbruchphase nach 1989 und in den Transformationsjahren der letzten 35 Jahre hergestellt. Und gleichzeitig geht es um die Rolle der Theater sowohl künstlerisch als auch gesellschaftlich-strukturell in der Gegenwart.

Eine Veranstaltung von HELLERAU und Friedrich-Ebert-Stiftung.

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG

Tanzformen

Empowering Bodies
23.11. – 07.12.2024



Die Reihe „Tanzformen“ macht auf besondere Weise sichtbar, dass Tanz je nach kulturellem Hintergrund, Biografien oder Lebensumständen der Künstler*innen geformt werden kann und ein Mittel ist, um innere Zustände auszudrücken und Kommunikation untereinander und zum Publikum aufzubauen. Unter dem Titel „Empowering Bodies“ führt HELLERAU die Reihe an drei Wochenenden im November und Dezember 2024 fort. Präsentiert werden künstlerische Arbeiten, denen eine widerständige Kraft innewohnt – ein Aufbegehren gegen gesellschaftliche

oder politische Missstände, hervorgerufen durch die Sehnsucht nach Selbstbestimmung. Die künstlerischen Arbeiten der Choreografinnen vermitteln ganz eigene, individuelle Körperbilder, Gruppenchoreografien und Raumkonstellationen, die mit der Kraft des Tanzes utopische Welten imaginieren – gegen Instrumentalisierung und für Autonomie. Begleitet wird das künstlerische Programm von Workshops, Gesprächen, Film und Musik.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

„Shout Aloud“ wird unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Tanz, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

npn nationales performance netz

Yasmeen Godder Company & Dikla, Shout Aloud; Foto: Tamar Lamm

Alice Ripoll & Companhia Suave, ZONA FRANCA; Foto: Renato Mangolin

Yasmeen Godder Company & Dikla

Shout Aloud

Tanz Live-Musik

23. & 24.11.2024

„Shout Aloud“ ist eine besondere Zusammenarbeit zwischen der Choreografin Yasmeen Godder und Dikla, einer der bekanntesten israelischen Sängerinnen. Inspiriert ist das Stück von Diklas erstem, bahnbrechendem Album „Ahava Musica“ aus dem Jahr 2000, auf dem die Künstlerin klassische arabische Musik mit energiegeladener Tanzelektronik bis hin zu experimentellem Rock mixt. Gemeinsam mit acht Tänzerinnen unterschiedlicher Herkunft und verschiedenen Alters lässt Godder in ihrer Choreografie Ausdauer, Widerstand, Trauer, Wut, Ratlosigkeit, Aufbegehren und Zusammenhalt aus weiblicher Perspektive lebendig werden. Mit ihrer spielerischen und rauen Körpersprache berühren Godder und ihr Ensemble Ebenen, die sich tief in den Körper einschreiben. Begleitet werden sie dabei live von Dikla und neun Musikerinnen, die mit traditionellen arabischen und zeitgenössischen Instrumenten einen bewegenden klanglichen Rahmen dafür schaffen.

Eine Produktion von Künstler*innenhaus Mousonturm, Schauspiel Frankfurt und Yasmeen Godder Company. Koproduziert von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden.



Alice Ripoll & Companhia Suave

ZONA FRANCA

Urban Dance Afro-House Brasilianischer Volkstanz

29. & 30.11.2024

Passinho, Dancinha, Voguing, Samba, Hip-Hop und andere urbane Tanzstile bilden die Spielwiese der jungen Generation Rio de Janeiros, die ihre Sehnsucht nach Selbstbestimmung und Freiheit zum Ausdruck bringen will. In der Übergangszeit zwischen den Präsidenten Bolsonaro und Lula, in einem Land, das von sozialen Spannungen und wirtschaftlichen Ungleichheiten geprägt ist, stellt Alice Ripoll die Frage, was diese Veränderungen für den Einzelnen und die Gesellschaft bedeuten. In Zusammenarbeit mit der Companhia Suave verbindet sie Volkstänze aus dem Norden und Nordosten Brasiliens mit Afro-Tänzen und Afro-House. In „ZONA FRANCA“ (auf Deutsch Freihandelszone) beleben zehn Performer*innen die Bühne, sie tanzen, singen, erzählen Geschichten und spielen mit großen Luftballons. Entstanden ist ein eindrucksvoller, energetischer Abend an der Schnittstelle von gesellschaftlicher Erfahrung, Politik und Poesie, der von der Hoffnung und Aufbruchstimmung einer jungen Generation erzählt. „ZONA FRANCA“ lässt die Vision einer Welt entstehen, in der alles geteilt werden kann, und zwar in vollkommener Offenheit.

Tanz Autonomie Körper

26

27





Wen Hui/Living Dance Studio, New Report on Giving Birth; Foto: Jörg Baumann

Wen Hui/Living Dance Studio, New Report on Giving Birth; Foto: Jörg Baumann

Gosia Wdowik, She was a friend of someone else; Foto Maurycy Stankiewicz

Wen Hui/Living Dance Studio

New Report on Giving Birth

Tanz **Mutterschaft**

Wen Hui, die Pionierin des zeitgenössischen Tanzes in China, schuf 1999 das Stück „Report on Giving Birth“, das auf Interviews mit Fabrikarbeiterinnen, Ärztinnen, Journalistinnen, Hebammen und ihrer eigenen Mutter über Erfahrungen von Schwangerschaft und Geburt basierte. 25 Jahre nach der Uraufführung erleben wir in „New Report on Giving Birth“ vier Tänzerinnen, die neue Blickwinkel auf weibliche Körper wagen. Sie begegnen einander als Mütter, Nicht-Mütter und Frauen mit Migrationsgeschichten aus China, Thailand, Iran, Italien und Deutschland. In kraftvollen, spielerischen, poetischen sowie intimen Choreografien übersetzen sie damit verbundene Realitäten und Zuschreibungen. Gemeinsam mit den Tänzerinnen erforscht Wen Hui, wie sich strukturelle Gewalt und Kontrolle in Körpern festschreiben.

Eine Produktion von Künstler*innenhaus Mousonturm im Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main, in Koproduktion mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, PACT Zollverein, Théâtre de la Ville Paris, Festival d'Automne Paris und HAU Hebbel am Ufer.



31



Gosia Wdowik

She was a friend of someone else

Theater **Feministischer Aktivismus** **Burnout**

06. & 07.12.2024

Was geschieht, wenn der gleiche Kampf immer und immer wieder gekämpft werden muss? In „She was a friend of someone else“ dokumentiert Gosia Wdowik den Kampf um das Recht auf Abtreibung in Polen, das im Oktober 2020 nahezu vollständig abgeschafft wurde. Ausgehend von einer Geschichte des deutschen Magazins Stern von 1971, in der 300 Frauen von ihrer Abtreibung berichteten, wird die Geschichte von Aktivistinnen erzählt, die diese Aktion im polnischen Kontext wiederholen möchten. Auf ihrem Weg stoßen sie auf Widerstand und erleiden zahlreiche Rückschläge. Der Abend fragt nach der Verbindung von Aktivismus und Burnout und erzählt in einem Chor aus Frauenstimmen, in Interview-Videos und Telegram-Chats eine Geschichte von Höhen und Tiefen im Kampf um das Recht auf weibliche Selbstbestimmung.

Eine Produktion von NOWY TEATRO, CAMPO in Koproduktion mit Kunstenfestivaldesarts, Teatro Municipal do Porto, SPRING Performing Arts Festival, Frascati Producties, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, SPIEL-ART Theaterfestival, Dublin Theatre Festival, Beursschouwburg, Points communs – Nouvelle Scène nationale de Cergy-Pontoise/Val d'Oise.

Tanz **Autonomie** **Körper**

Louise Lecavalier

**Danses Vagabondes
(New Creation)
13. – 15.12.2024**



Foto: Sarah Gobeil

Die Ausnahmetänzerin und Ikone des zeitgenössischen kanadischen Tanzes Louise Lecavalier besitzt Kultstatus und kehrt mit einer neuen Kreation zurück nach HELLERAU. Erneut wird die energiegeladene Tänzerin mit ihrer Geschwindigkeit und Präzision den Tanz auf eine virtuose Spitze treiben.

Der Ausgangspunkt der Arbeit von Luise Lecavalier ist ihre Faszination für den Impuls der Bewegung, der allen Formen der menschlichen Kommunikation vorausgeht. Mit diesem Ansatz forscht Louise Lecavalier risikofreudig und bedingungslos nach dem „Absoluten“ im Tanz als Metapher für das Absolute im Menschlichen.

Louise Lecavalier arbeitete von 1981 bis 1999 mit Édouard Lock und La La La Human Steps zusammen. In dieser Zeit entstandene Arbeiten haben heute Kultstatus – nicht zuletzt stand sie mit David Bowie und Frank Zappa auf der Bühne. Mit der Gründung ihrer Company „Fou glorieux“ im Jahr 2006 übertrug sie ihren überwältigend energiegeladenen Tanzstil in eigene Choreografien. Als erste

größere Produktion entstand „So Blue“ (2012), gefolgt von „Battleground“ (2016) und „Stations“ (2020), die beide in HELLERAU zu sehen waren. 2017 erhielt Louise Lecavalier von der Université du Québec à Montréal (UQAM) die Ehrendoktorwürde.

Eine Koproduktion von tanzhaus nrw
Düsseldorf, HELLERAU – Europäisches
Zentrum der Künste und FTA Montréal.

“Going back again to the studio to work on something new is synonymous with happiness and the best days. The encounter of almost nothing with almost too much.”

Tanz Energie Präzision

32

Happy New Ear 2025

**ICTUS spielt Robert Ashley,
Laurie Anderson & Jessie Cox
18.01.2025**



Foto: ICTUS

Der musikalische Auftakt ins neue Jahr findet 2025 mit dem renommierten ICTUS Ensemble aus Brüssel statt, das seit vielen Jahren und oft auch in Koproduktionen mit der Choreografin Anne Teresa De Keersmaeker bei zahlreichen internationalen Institutionen und Festivals zu Gast ist. Ein außergewöhnliches Konzertformat des Ensembles ist THE LIQUID ROOM: Hier kann sich das Publikum frei bewegen und so aktiv zwischen verschiedenen Hörstimmungen wechseln. In HELLERAU präsentiert ICTUS in der neuen Reihe Immersive Sounds eine spezielle Ausgabe seiner LIQUID ROOMS mit Werken von Robert Ashley, Laurie Anderson und Jessie Cox.

1983 porträtierte Peter Greenaway in „Four American Composers“ Philip Glass, John Cage, Meredith Monk und Robert Ashley in ihren Bedeutungen für die Entwicklung der amerikanischen Musik. Ashley organisierte in den 1960er Jahren ein Festival, wo er Stücke im Stil von Fluxus, zeitgenössischer Kammermusik und Punk einander gegenüberstellte. Seine eigenen Kompositionen, die er als „Musik mit Wurzeln im Äther“ bezeichnete, sind Ausdruck großer kreativer Freiheit und minimalistischer Strukturen. Ebenfalls 1983 wurde „O Superman“ von Laurie Anderson als Teil ihres achtstündigen Zyklus „Vereinigte Staaten“ in Brooklyn uraufgeführt: gleichzeitig monumental und scheinbar lose zusammengefügt, bestehend aus Video- und Standbildern, Avantgarde- und Popmusik, gesprochenem Text, gestischer Performance und spielerischer Elektronik. Heute ist die Installation im MoMA in New York zu sehen. Jessie Cox ist ein junger Schweizer Schlagzeuger, Komponist und Forscher mit Wurzeln in Trinidad und Tobago, der in den 1990er Jahren in der Schweiz aufgewachsen ist und zurzeit in New York lebt. Er hat unter anderem mit dem Sun Ra Arkestra, dem Ensemble Modern und dem JACK Quartet zusammengearbeitet. Sein Triptychon, das er speziell für dieses Konzertprojekt von ICTUS geschrieben hat, bringt zwei Akteure mit paradoxen Existenzweisen zusammen: den Gesang ausgestorbener Vogelarten und die sogenannte sprechende Trommel.

Konzert Immersive Sounds

33

Compagnie de Chaillot & Rachid Ouramdane

Contre-nature
24. & 25.01.2025

Der französische Choreograf und künstlerische Leiter des Chaillot – Théâtre national de la Danse in Paris, Rachid Ouramdane, entwickelt mit seinen choreografischen Arbeiten eine neue Formsprache zwischen Akrobatik und Tanz.

Angetrieben von der Frage was uns prägt, begibt sich Ouramdane zusammen mit zehn Tänzer*innen und Akrobat*innen auf eine Reise in das Innere des Menschen. Er beschwört die Kindheit und das Älterwerden. Mit Elementen, die an eine vergangene Zeit erinnern, stellt er sich vor, „wie wir weitermachen, beeinflusst von anderen Menschen, die nicht mehr da sind, diese Geister, die uns begleiten“. „Contre-nature“ handelt von der Beziehung zu dieser inneren Landschaft aus Erinnerungen. In ein dichtes Nebelmeer getaucht, begegnen sich die Performer*innen auf der Bühne, und ihre Bewegungen und unterschiedlichen Stile wechseln federleicht zwischen Luft und Boden.

Rachid Ouramdane ist seit 2021 Direktor des Chaillot – Théâtre national de la Danse. Durch den Hip-Hop entdeckte er mit 12 Jahren den Tanz und nahm daraufhin klassischen und modernen Tanzunterricht. Die Arbeiten von

Rachid Ouramdane sind oft von persönlichen Berichten und intimen Erfahrungen geprägt, aus denen er seine Choreografien entwickelt: Flüchtlingskinder, Opfer von Folter oder Naturkatastrophen, Hobbysportler*innen usw. Für seine Stücke, Auftragsarbeiten oder Praxis-Workshops arbeitet Rachid Ouramdane mit Zirkusartist*innen, Autor*innen, bildenden Künstler*innen sowie Musiker*innen zusammen.

Seit 2008 ist das Chaillot – Théâtre national de la Danse das erste nationale Theater, das sich ausschließlich Tanzproduktionen widmet. Unter der Leitung von Rachid Ouramdane präsentiert das Chaillot jedes Jahr über 60 Künstler*innen aus aller Welt und bietet zahlreiche Aktionen für Pädagog*innen an, um die Verbindung zwischen Künstler*innen und Publikum zu fördern. Ouramdane stellt Diversität und Gastgeber*innenschaft ins Zentrum der Arbeit des Hauses.



Foto: Patrick Imbert

missing- dots

Der Fall Mutter
30.01. – 01.02.2025



Foto: Julia Tulke

missingdots setzt sich aus professionellen Künstler*innen verschiedener Sparten zusammen, die ein- oder mehrmalig als Produktionskollektiv zusammenarbeiten. Die Kollektive finden ihre Themen in und über Dresden hinaus, auf der Straße, in Schulen, Kleingartensiedlungen, Stadtteilen und Asylunterkünften. In der künstlerischen Umsetzung werden Bühnen neu angeordnet, Plätze und Gebäude bespielt sowie interaktive Zuschaueranordnungen entwickelt.

Eine Koproduktion von HELLERAU –
Europäisches Zentrum der Künste.

Im Zentrum der neuen Inszenierung von missingdots stehen Personen mit einem Uterus. Themen, wie Sterilisation bei unter 30-Jährigen, das Bereuen der Elternschaft und der §218 bilden dabei den Fokus. missingdots wird mit dem sechsköpfigen Frauenteam, bestehend aus Nora Otte, Julia Amme, Laila Nielsen, Lisa Schiller-Witzmann, Kaška Bryla und Carolin Krahl recherchieren, diskutieren und Interviews führen. Aus dem gesammelten Material entsteht ein zeitgenössisches Texttheater über den Stellenwert des Uterus in unserer Gesellschaft und die Selbstbestimmung darüber.

Kaška Bryla: Ich verstehe mich als feministische, als politische, als queere Autorin, als Frau, die noch immer gebärfähig ist, aber nicht beabsichtigt, davon Gebrauch zu machen. In meinem Selbstverständnis sollte niemand über Aushandlungen mit dem eigenen Körper gegenüber anderen Personen Rechenschaft schuldig sein. Dass der Körper, aber speziell der Frauenkörper, ein gesellschaftliches Politikum darstellt, steht außer Frage. Dass der Umgang damit immer wieder zur Disposition gestellt werden muss, politisch, im Privaten, aber auch auf der Bühne, ebenso.

Julia Amme: Ich habe vier Kinder bekommen. Meine erwachsenen Töchter sprechen keinen Kinderwunsch aus. Es muss nicht sein. Ich beginne, mich zu hinterfragen: Mit welchem Rollenbild bin ich erzogen worden? Wieviel Moral, Narzissmus oder westlich geprägte Vorstellungen stecken hinter einem Kinderwunsch?

Laila Nielsen: Regretting motherhood – mich interessiert persönlich und gesellschaftlich dieses Tabu-Thema der „Reue“, wie Frauen damit umgehen und was unser neoliberales, kapitalistisches und patriarchales System damit zu tun hat.

Nora Otte: Wer entschied über das Abtreibungsgesetz im Jahr 1871? Und wer entscheidet heute? Mai 2024: Es existiert eine Empfehlung einer Expertenkommission der Bundesregierung, Abtreibungen in der Frühschwangerschaft zu legalisieren. Was würde Justitia dazu sagen? Die Augen verbunden, hält sie mit ihrem weiblich gelesenen Körper, Waage und Schwert.

Daniel Kötter

Roden / Kukata Miti / Pembalakan 31.01. & 01.02.2025

Der Wald, der Forst, die Plantage. Holz, Holzkohle, Palmöl. Da wo Bäume gerodet werden, verändert sich die Art, wie man sich begegnet, wirtschaftet und zusammenlebt – lokal und universal.

Gemeinsam mit der kongolesischen Frauenrechtsaktivistin Olande Byamungu, dem indonesischen Instrumentenbauer und Musiker Ikbal Lubys und dem deutschen Tischler und Performer Wolfram Sander entwickelt der Dokumentar-Filmemacher und Theater-Regisseur Daniel Kötter in „Roden / Kukata Miti / Pembalakan“ einen begehbaren Film- und Theaterwald und führt das Publikum zugleich ins Bergische Land bei Köln, auf die indonesischen Palmölplantagen in Kalimantan und an die Holzkohleöfen in Südkivu, DR Kongo.

Am Beispiel des Phänomens der Rodung entsteht ein Kaleidoskop des globalen Missbrauchs von Wald und Landschaft, aber auch von Wald als Möglichkeitsraum.

Das neue Stück von Daniel Kötter knüpft an die vergangene Reihe von Performances und 360°-Filmen „landscapes and bodies“ an, die sich 2018 bis 2022 mit den Auswirkungen von Extraktivismus, der Ausbeutung von natürlichen Ressourcen zum Zweck des Exports auf den Weltmarkt, auf Landschaften und Gemeinschaften in Indonesien, DR Kongo und Deutschland beschäftigt hat. 2020 war die Arbeit „Gold & Coal“ in HELLERAU zu Gast.

Daniel Kötter arbeitet als Theater- und Dokumentar-Filmregisseur seit 20 Jahren in wechselnden Kollaborationen mit Künstler*innen und Kollektiven verschiedener Genres zusammen. Interdisziplinäre und kollaborative, dokumentarische und performative Praktiken führen ihn immer wieder auf den afrikanischen Kontinent, aber auch in den Mittleren Osten, nach Nordamerika und Südostasien. Zuletzt gewann sein Film „Landschaft“ 2023 den Preis der deutschen Filmkritik in der Kategorie bester Dokumentarfilm.



Foto: Daniel Kötter

Eine Koproduktion von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Performance Film Natur

36

Drinks allowed!



Illustration: Larissa Hoff

Musik in HELLERAU, das sind nicht nur große und außergewöhnliche Konzerte, immersive und multimediale Projekte oder innovatives Musiktheater, sondern immer auch kleinere Formate und Reihen mit sehr verschiedenen Gästen – und einer besonderen Spezialität: Kulinarischer Genuss ist während der Konzerte ausdrücklich erwünscht.

Feature Ring

In der Musikreihe Feature Ring werden auch im 2. Halbjahr 2024 wieder spannende Gäste in HELLERAU begrüßt: der schwedische Jazzmusiker Otis Sandsjö, die Musikerin, Moderatorin, Radio-DJ und Poetry-Slammerin Nina Sonnenberg aka Fiva oder Josin, die Sängerin und Komponistin der kultivierten Melancholie. Und in der Adventszeit ist die Sängerin Cäthe mit punkig, rockig und folkigen Klängen im Societaetstheater zu erleben. Alle Konzerte der Feature Ring Reihe werden begleitet vom Ring Trio mit Demian Kappenstein (Schlagzeug), Eren Solak (Klavier) und Felix-Otto Jacobi (Bass).

23.09.2024 Otis Sandsjö

07.10.2024 Fiva

04.11.2024 Josin

02.12.2024 Cäthe
(Societaetstheater)

Dienstagssalon

Auch in dieser Spielzeit führt Autor, Entertainer und Karikaturist Max Rademann in altbekannter Manier durch die ganz spezielle Late-Night-Music-Show. Der Dienstagssalon präsentiert spannende Gesprächspartner*innen aus Jazz, Indie-Pop, Elektronik, Improvisation und neuer experimenteller Musik in entspannter musikalischer Atmosphäre und beim lockeren Gespräch. Diesmal zu Gast:

27.08.2024 Empty Pint
and the Hot Shots

24.09.2024 Alphonzo

05.11.2024 Nowaves

Komponist*in zum Frühstück

Seit vielen Jahren ist das Dresdner ensemble courage mit Konzerten in HELLERAU zu Gast und präsentiert Werke junger wie auch renommierter zeitgenössischer Komponist*innen. Regelmäßig ist mit dem Ensemble ein besonderer Sonntagvormittag zu erleben: Während auf der Bühne die Komponist*innen nicht nur mit ihrer Musik, sondern auch im Gespräch vorgestellt werden, kann das Publikum an gedeckten Frühstückstischen Platz nehmen. Das zweite Portraitkonzert 2024 ist dem Schweizer Komponisten Hanspeter Kyburz gewidmet.

06.10.2024 Hanspeter Kyburz

Konzert Improvisation Gespräch

37

HELLERAU bewegt sich



Fotos: Klaus Giegga

Liebes Publikum,

in der letzten Magazinausgabe haben wir euch gefragt, was eure Bedürfnisse sind und was euch fehlt oder was ihr braucht, um noch öfter oder überhaupt nach HELLERAU zu kommen. Wir wollen euch besser kennenlernen! HELLERAU lebt von unterschiedlichen Perspektiven und deshalb brauchen wir euch.

Aus diesem Gedanken ist auch eines unserer bereits fest etablierten Formate entstanden: HELLERAUmoves. Bei diesem Workshop ist der Name Programm. Es wird getanzt, ausprobiert, erforscht und sich vor allem bewegt. Einmal im Monat möchten wir euch die Möglichkeit geben, mit professionellen Künstler*innen der Freien Szene zusammenzukommen, gemeinsam zu tanzen und sich auszutauschen. Durch die Vielfalt der von uns gezeigten Künste wird immer wieder Neues ausprobiert – und dies mit einem partizipatorischen Ansatz.

Neben Dresdner Choreograf*innen wie Cindy Hammer oder Susan Schubert von der go plastic company, Charles A. Washington oder Caroline Beach haben in der letzten Saison auch internationale Künstler*innen wie La Fleur, Nadja Beugré oder Bibata Ibrahim Maïga und Sayouba Sigué in HELLERAU zum Mit-tanzen eingeladen.

Warum diese Vielfalt an Inhalten ein großer Gewinn für jede*n ist, erzählt uns Valeria Leyh, die bei HELLERAUmoves fast schon Stammteilnehmerin ist: „HELLERAU ist ein Ort, an dem Tanzkonventionen infrage gestellt werden und

eine unglaubliche Vielfalt herrscht. Daher freue ich mich immer, wenn Künstler*innen durch Workshops Einblicke in ihren kreativen Prozess geben. Es ist eine großartige und niedrigschwellige Möglichkeit, durch die Vorstellungen im Haus Kunst zu erleben und gleichzeitig mit den Techniken und Arbeitsweisen von Künstler*innen in Kontakt zu kommen. Zudem kommen sehr beeindruckende Tänzer*innen und Choreograf*innen nach HELLERAU, deren Arbeiten und Praktiken ich sonst nur durch weite Reisen erleben könnte.“

HELLERAU bewegt sich. Ihr euch auch?

Mitmachen Tanz

FAST FORWARD



▶▶ EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE
EUROPEAN FESTIVAL FOR YOUNG STAGE DIRECTORS

14.-17. NOVEMBER 2024

PROGRAMM AB 26.09. ONLINE

WWW.STAATSSCHAUSPIEL-DRESDEN.DE // WWW.FASTFORW.ART



Fast Forward ist ein Festival des Staatsschauspiels Dresden in Zusammenarbeit mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, der Hochschule für Bildende Künste Dresden und dem Kunsthaus Dresden, mit Unterstützung des Fördervereins Staatsschauspiel Dresden e. V. und der European Theatre Convention ETC

Weltoffenes Dresden

#WOD

Wir sind als Dresdner Kulturinstitutionen Teil der Zivilgesellschaft.

Wir verpflichten uns mit Kunst und Kultur dafür einzustehen.

Wir zeigen gemeinsam Haltung für Vielfalt, Solidarität und Respekt.

Wir brauchen ein demokratisches Umfeld – ein weltoffenes Dresden.

Residenzkooperation mit dem Archiv der Avantgarden der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

In einer Residenzkooperation zwischen dem Archiv der Avantgarden (AdA) und HELLERAU wurden die Choreograf*innen, Tänzer*innen und Forscher*innen Nitsan Margalio und Sasha Portyannikova eingeladen, über einen Zeitraum von mehreren Monaten mit den Materialien des Archivs zu arbeiten und in den Studios von HELLERAU ihre Recherchen performativ weiterzuentwickeln. Hier berichten sie von ihren künstlerischen Recherchen während ihrer Residenz:

Sasha Portyannikova

Mein Forschungsinteresse an der Arbeit im AdA basierte auf einem früheren Projekt von Dasha Plokhova und mir, in dem wir mit dem Archiv der frühen sowjetischen Tanzexperimente gearbeitet haben. Unsere Forschungsergebnisse haben wir als Handbuch für die praktische Nutzung eines Tanzarchivs „Experiments in Choreology, or Where the Soviet Gesture Has Led Us“ veröffentlicht sowie als Reihe von Tanzperformances mit dem Titel „Soviet Gesture“ von 2018 bis 2024 in Moskau und Jekaterinburg aufgeführt.

Mein Forschungsprozess im AdA gliederte sich in zwei Hauptphasen: Die Archiv- und die Studioforschung. Die Archivrecherche war geprägt durch den Aufenthalt im Archiv, um die Ordner zu durchstöbern und herauszufinden, welche Materialien meinem Forschungsinteresse entsprachen. Nachdem ich den Großteil des Archivmaterials studiert hatte, ging ich zur Studiophase über. Diese Phase hatte einen eher intuitiven und reflexiven Charakter. Ich konzentrierte mich schließlich auf ein Negativ von Nijinsky im Petruschka-Kostüm. Anhand dieses Negativs wurde für mich die Distanz zwischen mir als Tänzerin, die in einem postsowjetischen Raum sozialisiert wurde, und den Informationen, die das Archiv über diesen Kontext liefert, sichtbar. Dieser Bruch und die Präsenz des Ballets Russes haben mich berührt. Ich beschloss, mit diesem Bruch umzugehen und dabei auch den sozialpolitischen Kontext der Epochen des Ballets Russes und der heutigen Zeit zu verhandeln. Die Erfahrung, in einem Archiv zu arbeiten, kann sowohl faszinierend als auch schmerzhaft sein, denn manche Fundstücke berühren einen nicht als Forscher*in oder Künstler*in, sondern als Mensch, der sich die Umstände lebhaft vorstellen kann, unter denen dieses Material entstand. Ein solches Beispiel ist die Kopie des offiziellen Befehls der Weißrussen (antibolschewistische Kräfte) mit der Beschreibung der körperlichen Bestrafungen und Hinrichtungen – eine Dokumentation dessen, was in Kriegszeiten geschieht – bis heute.



Fotos: Maria Elenora Ledesma

2023 vergaben das Archiv der Avantgarden und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste erstmals ein Joined Fellowship, das sich an Tänzer*innen und Choreograf*innen richtet, um sich künstlerisch-performativ mit den Materialien des neu eröffnenden Archivs auseinanderzusetzen.

AdA
Archiv der Avantgarden
Egidio Marzona

Residenzen



Nitsan Margalio

Der Beginn der Residenz und der Forschung im AdA war ungewöhnlich, vielleicht war es die Tatsache, dass sich das Archiv im Übergang zwischen dem Japanischen Palais und dem Blockhaus befand, oder vielleicht die Tatsache, dass wir sofort in mehrere Geschichten über das Archiv und den Umfang der Materialien eingeführt wurden. Es herrschte eine große Faszination und Neugier von allen Seiten, eine gewisse Aufregung, einen Schatz zu entdecken. Beim ersten Besuch entdeckte ich Objekte aus Porzellan, Maschinen, Kunstwerke, Zeitschriften und Archivschachteln und erinnere mich an eine fortlaufende Aktion, bei der Papiere aus Ordnern in neue Schutzmappen gezogen wurden. Dieser manuelle Prozess, der Rhythmus und die Methode faszinierten mich ebenso wie die Materialien im Archiv.

Ich beschloss, meinem üblichen nicht-linearen Weg zu folgen: zu spüren und zu hören, was das Archiv von mir verlangt, wohin es mich führt und wie. Ich fühlte mich dazu hingezogen, nach mir bekannten Künstler*innen zu suchen, die ihren Weg ins AdA gefunden haben könnten. Dabei suchte ich vor allem nach queeren Künstler*innen, die während des Höhepunkts der HIV-AIDS-Epidemie gestorben sind. Schon früh stellte ich fest, dass ich mich in den Materialien des Archivs zu „Aktionen“ hingezogen fühlte, zu Künstler*innen, die ihre Konzepte durch performative Interventionen im öffentlichen Raum und in Wohnungen aktivierten. Ich habe mich in die Fluxus-Bewegung vertieft und nach Künstler*innen gesucht, die Partituren und offene Formate vorschlugen: Yoko Ono, John Cage, Ray Johnson oder George Brecht. Ich war neugierig auf ihre Auseinandersetzung mit der Performancekunst und der bildenden Kunst. Ich wollte eine unmögliche Hommage an das Archiv schaffen, das aus etwa 1,5 Millionen Kunstwerken und anderen Objekten besteht. Eine weitere Ebene meiner Recherche war der Austausch mit den Mitarbeiter*innen des AdA. Ich war neugierig auf ihre Perspektiven und Interessen sowie auf die Mechanismen, die den Ort zusammenhalten. In einem der Gespräche mit Rudolf Fischer, dem Direktor vom AdA, sprach er über die Spannung zwischen der Schwere des Archivs und der Leichtigkeit der Avantgarde als Bewegung sowie über die Tatsache, dass Archive in der Regel im Keller untergebracht sind, während dieses Archiv im neuen Gebäude als hängender Kubus über den Köpfen der Besucher*innen platziert ist. Diese Spannung brachte mich auf die Idee, ein ähnliches Paradigma zu schaffen, indem ich mich dem Archiv eher sensorisch durch meinen Körper als logisch annäherte, indem ich eine Analogie zwischen dem Körper des Archivs und meinem eigenen Behältnis durch dessen Materialität, Textur und Form finde. Dabei denke ich über einen Satz nach, den ich vor einigen Jahren geschrieben habe: „Longing to suspend“. Wie kann ich mich selbst in dieselbe Beziehung zur Schwerkraft setzen wie das Archiv?

Vermittlerin zwischen Kunst & Publikum

Jule Fuchs

Leitung Audience Development, Kulturelle Bildung, Netzwerke in HELLERAU



Foto: Stephan Floss

In der Reihe „Gesichter“ stellen wir Menschen vor, die vor oder hinter den Kulissen von HELLERAU dafür sorgen, dass alles reibungslos funktioniert und unsere Gäste sich wohlfühlen.

Seit wann arbeitest du in HELLERAU und was sind deine Aufgaben?

Ich arbeite seit Anfang der Spielzeit 2023/24 als Leitung Audience Development, Kulturelle Bildung und Netzwerke in HELLERAU. Mein Aufgabenfeld ist so komplex und vielfältig, wie der Name meiner Stellenbeschreibung klingt. Ich selbst würde mich als Kulturvermittlerin beschreiben, die sich um die Beziehungsarbeit von Kunst und Publikum kümmert. Was das konkret für meinen Beruf bedeutet? Fragen stellen, ins Gespräch gehen, Räume und Diskurse öffnen, lernen, verlernen, zuhören und gestalten. Für mich ist wichtig: Was sind wir als Institution und welchen Bezug haben wir zu unserer Nachbarschaft, zur Stadtgesellschaft, oder auch größer gedacht, zur Welt? Wer ist unser Publikum und wer ist es nicht? Ich erfrage also Bedarfe und versuche, diese zusammen mit meinen Kolleg*innen in unseren Spielbetrieb zu übersetzen. Das geschieht in unterschiedlichen, meistens partizipatorischen Formaten, z.B. in Einführungsveranstaltungen, Nachgesprächen oder Workshops, die in Zusammenarbeit zwischen Publikum und Kunst entstehen.

Welche Pläne hast du für die nächste Zeit?

Wir arbeiten daran, Formate umzusetzen, die längerfristig wirken, also an einem Vermittlungsprogramm, das regelmäßig und zuverlässig stattfindet. Mit der Stärkung von Formaten wie der Workshop-Reihe „HELLERAUmoves“ wollen wir die Angebote für Tanzinteressierte ausbauen und festigen. Außerdem soll der Bereich Inklusion und transgenerationale Arbeiten gestärkt werden.

Für mich geht es darum, offen zu sein und dies auch in diesen unsteten Zeit zu bleiben. Ich wünsche mir, dass HELLERAU ein Ort bleibt, wo alles passieren darf und das deshalb, weil hier Menschen zusammenkommen, die lieben, was sie tun. Das ist eine Kraft, die hoffentlich in der nächsten Zeit bestehen bleibt. Das Zitat des großartigen René Pollesch – „Schmeiß dein Ego weg und feier“, was du liebst“ – inspiriert mich für mein Tun.

Was magst du besonders an HELLERAU?

HELLERAU ist für mich ein Ort von noch unerforschtem Potenzial und vielen Möglichkeiten. Hier kommen viele unterschiedliche Dinge zusammen, die sich gegenseitig stärken. Das sind zum einen die vielseitigen Kunstdisziplinen und ihre Macher*innen, aber zum Anderen auch die unterschiedlichsten Menschen und Communities der Stadt. Dazu kommt die Verschränkung des Ortes mit seiner Geschichte. Für mich ist HELLERAU ein Ort wunderschöner Unterschiedlichkeit, und das genieße ich sehr.

Was war dein bisher beeindruckendstes Erlebnis in HELLERAU?

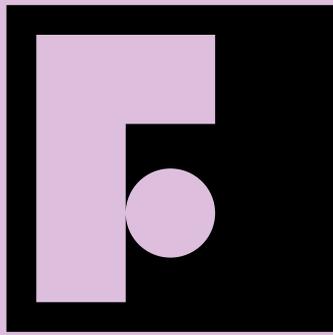
Aus künstlerischer Perspektive waren für mich Boris Nikitins „Versuch über das Schweigen“, „mind the rage“ der go plastic company und Gob Squads „Western Society“ absolute Highlights. Sie vereinen all das, was ich an Kunst so mag: Die Nutzung des Raums, ein aufmerksames Mit- und Untereinander, guter Ton und ein zugängliches Konzept mit der Frage: Was hat das eigentlich mit mir zu tun?

Für mich sind also alle Erlebnisse in HELLERAU beeindruckend, die eine Form der Begegnung zulassen – egal wie diese aussehen mag.

Was wünschst du HELLERAU für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass HELLERAU ein Ort der Öffentlichkeit bleibt und wie ein großer, einladender Dialograum funktioniert. Ein Ort, an dem kulturelle Teilhabe möglich ist, der sich immer wieder hinterfragt, sich weiterentwickelt und nicht müde wird, unkonventionell und mutig zu bleiben.

Das Gespräch führten Henrike Ehrhardt und Henriette Roth



Werden Sie Freund*in und unterstützen, begleiten und erleben Sie HELLERAU!

Mit einer Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. gehen Sie eine Beziehung mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ein, aber vor allem mit den Menschen, die mit diesem Haus verbunden sind: mit Künstler*innen aus nah und fern, mit Freund*innen des Freundeskreises, mit Besucher*innen und mit dem Team von HELLERAU.

Mit einer Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. unterstützen Sie HELLERAU finanziell. Die Jahresbeiträge kommen ausschließlich künstlerischen Projekten oder kulturellen Initiativen und Aktionen zugute. Über die Verwendung werden die Freund*innen von der künstlerischen Leitung informiert. Mit Ihrem Engagement für HELLERAU – diesem für Dresden und weit darüber hinaus so besonderen Ort – tragen Sie zur weiteren Verankerung von HELLERAU in der Dresdner Stadtgesellschaft bei und unterstützen die weitere Entwicklung des Festspielgeländes.

Eine Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. bedeutet vor allem viele Entdeckungen und Freude an den Künsten!

Als Freund*in von HELLERAU e.V.

- werden Sie persönlich über Programmhilights informiert,
- erhalten Sie Einladungen zum Spielzeitstart und zu Festivaleröffnungen,
- sind Sie zu ausgewählten Proben, Showings und Künstler*innengesprächen eingeladen,
- können Sie auf Einladung von HELLERAU einmal im Jahr eine ausgewählte Vorstellung kostenfrei allein oder zu zweit besuchen,
- erhalten Sie Führungen durchs Haus – vom Dach bis in den Keller,
- werden Sie zum Sommerfest im Kulturgarten HELLERAU eingeladen,
- können Sie an der alljährlichen Kulturreise in eine andere Stadt teilnehmen.

Mitgliedsbeiträge

- Einzelpersonen ab 50 €/Jahr
- Paare ab 90 €/Jahr
- Ermäßigungsberechtigte ab 35 €/Jahr
- Firmen- und Fördermitgliedschaften ab 400 €/Jahr

Let's be friends!

Vorstand: Gisela Staupe (Vorsitzende), Valerie Eckl, Michael Laniado, Andreas Nattermann, Jörg Röder, Oswald van de Loo, Wilhelm Zörgiebel

Kontakt: freundeskreis-hellerau@web.de
www.hellerau.org/freundeskreis

Das Bündnis internationaler Produktionshäuser möchte sich mit den Protestierenden der Jin* Jiyān Azadī (Frau* Leben Freiheit) Bewegung und den Inhaftierten im Iran solidarisch zeigen, ihnen ein Forum bieten und dazu beitragen, dass der Protest im öffentlichen Diskurs bleibt und Sichtbarkeit erlangt: Auf der Webseite des Bündnisses entsteht unter dem Titel »Voices Iran« eine stetig wachsende Galerie, in der iranische Künstler:innen mit ihren Beiträgen auf ihre Situation aufmerksam machen können.

Voices Iran

»Voices Iran« ist ein Projekt des Bündnisses internationaler Produktionshäuser, kuratiert von Ozi Ozar und Sahar Rahimi. Das Bündnis internationaler Produktionshäuser ist ein Zusammenschluss von sieben Institutionen der zeitgenössischen performativen Künste: FFT Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer Berlin, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Kampnagel Hamburg, Künstler*innenhaus Mousonturm Frankfurt am Main, PACT Zollverein Essen, tanzhaus nrw Düsseldorf, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

IG @voices.of.iran



produktionshaeuser.de/voices_iran/



© Uffziten

Premiere
28.09.2024

Mefistofele

Arrigo Boito

Bedürfen
Menschen der
Erlösung?

Alle Termine finden Sie auf → semperoper.de

Semperoper
Dresden



LAGO

HELLERAU

#RESTAURANT

Freitag, Samstag und
an Vorstellungstagen
ab 17.30 Uhr

#CANTEEN

Mittwoch bis Freitag
12.00—14.00 Uhr

#BAR

Immer vor und nach
Vorstellungen

Reservierungen & Anfragen: hello@bar-lago.de

www.bar-lago.de

0351/2646245

euro- scene leipzig

5 — 10
NOV 24

34. INTERNATIONALES
TANZ- UND
THEATERFESTIVAL

www.euro-scene.de
@ / festivaleuroscene

© Jeremy Bishop, Unsplash



 **DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**

Während der Museumsnacht 2022 im Innenhof des denkmalgeschützten Museumsgebäudes (Architekt: Wilhelm Kreis, 1930), Foto: Anja Schneider

AUSSTELLUNGEN 2024/2025

Abenteuer Mensch
DAUERAUSSTELLUNG

Welt der Sinne
DRESDNER KINDER-MUSEUM

VEB Museum
DAS DEUTSCHE HYGIENE-MUSEUM
IN DER DDR
BIS 17. NOV. 2024

The Air We Share
9. NOV. 2024 BIS 10. AUGUST 2025

außerdem:
Diskussionen
Lesungen
Vorträge
Konzerte
uvm.

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM
LINGNERPLATZ 1 01069 DRESDEN
WWW.DHMD.DE

Besucherzentrum

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste im Seitengebäude West
Karl-Liebknecht-Straße 56,
01109 Dresden

Öffnungszeiten

Di, Do & Fr 11 – 18 Uhr

Mi 11 – 16 Uhr

Sa 13 – 18 Uhr

So/Feiertag (01.04. – 31.10.) 11 – 16 Uhr

Abendkasse

öffnet eine Stunde vor
Veranstaltungsbeginn

Tickets

+49 351 264 62 46

ticket@hellerau.org

www.hellerau.org

sowie an weiteren Reservix-Vorverkaufsstellen

Ermäßigungen

Ermäßigte Preise gelten für Kinder bis 14 Jahre, Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Freiwillige (Bundesfreiwilligendienst/Freiwilliges Soziales Jahr/Freiwilliger Wehrdienst), Inhaber*innen von Sozialpässen deutscher Gemeinden/des Dresden-Passes, Inhaber*innen des Dresdner Ehrenamtpasses sowie schwerbehinderte Menschen ab 80 Prozent (GdB) und deren Begleitperson.

Das HELLERAU-Magazin erscheint zweimal jährlich (Januar und September). Auf Wunsch senden wir Ihnen das HELLERAU-Magazin gern kostenlos zu. Bitte schreiben Sie uns dafür eine Mail an presse@hellerau.org.

Service

Specials

Doppelpack

Bei ausgewiesenen Doppelveranstaltungen an einem Abend erhalten Sie 50% Ermäßigung auf das günstigere Ticket der beiden Veranstaltungen. Dieser Service ist nur an der Abendkasse oder im Besucherzentrum buchbar.

Vier für Drei

Ob viermal allein, zweimal zu zweit oder einmal zu viert: Die jeweils vierte bzw. günstigere Karte gibt's geschenkt. Das Angebot gilt nur für gekennzeichnete Veranstaltungen.

Als Familie nach HELLERAU

Mit einem individuellen Familienticket erhalten Sie Tickets für Ihre gesamte Familie zum vergünstigten Preis.

Als Gruppe nach HELLERAU

Ab 12 Personen erhalten Sie Tickets zum vergünstigten Gruppenpreis.

Weitere Specials und mehr Infos unter:
www.hellerau.org/specials

Kulturpass – Wir sind dabei!

Ihr werdet in diesem Jahr 18 Jahre alt? Mit der Kulturpass-App könnt ihr euch für den Kulturpass registrieren und bekommt von der Bundesregierung 100 € Budget zur Verfügung gestellt, das ihr u. a. für euren Besuch in HELLERAU nutzen könnt.

Mehr Infos unter www.kulturpass.de.

Aller guten Dinge sind vier!

Zur Spielzeit 2024/2025 präsentieren wir Ihnen die neuen HELLERAU Cards. Sie können jetzt ganz nach Ihren persönlichen Bedürfnissen aus vier verschiedenen Modellen wählen.

Ihre Vorteile:

- attraktive Rabatte beim Ticketkauf**
- Teilnahme an Pre-Sale-Aktionen und Vorkaufsrecht für ausgewählte Veranstaltungen
- Einladungen zu besonderen Veranstaltungen
- auf Wunsch kostenlose Zusendung von Monatsprogramm oder HELLERAU-Magazin

Nur 9€ für Dresden-Pass Inhaber*innen

HELLERAU Card	Basic	Plus	Premium	4Students
Preis	19€	29€	249€	9€
Preis ermäßigt *	9€	19€	149€	–
Rabatt**	25%	50%	100%	50%
Gültigkeit für eine Spielzeit	☑	☑	☑	☑
Automatische Verlängerung	☑	☑	–	–
Vorkaufsrecht für Tickets	☑	☑	☑	–
Last-Minute-Tickets	–	–	–	☑
Freier Eintritt**	–	–	☑	–
Exklusivleistungen	☑	☑	☑	–

* gilt für Ermäßigungsberechtigte und Personen bis 25 Jahre

** Gilt für alle Veranstaltungen von HELLERAU und der Dresden Frankfurt Dance Company; gilt nicht für Sonderformate und -veranstaltungen, Workshops, Fremdveranstaltungen und Führungen des Deutschen Werkbundes Sachsen e.V.

Alle Informationen, FAQ und Konditionen: www.hellerau.org/hellerau-card

Jetzt
bestellen!



HELLERAU-Team 2024/2025

Intendanz

Carena Schlewitt

Kaufmännische und Verwaltungsdirektion

Martin Heering

Programm

Carena Schlewitt (Künstlerische Leitung)

Judith Hellmann (Künstlerische

Referentin Intendanz)

Moritz Lobeck (Programmleitung Musik/Medien)

André Schallenberg

(Programmleitung Theater/Tanz)

Birte Sonnenberg

(Künstlerische Mitarbeit Programm)

Frank Geißler (Programmreferent Musik)

Janka Dold (Residenzprogramm,

Bündnis internationaler Produktionshäuser)

Saskia Ottis (Künstlerische Referentin Programm,

Bündnis internationaler Produktionshäuser)

Franziska Ruoss (Projekt explore dance)

Kommunikation, Audience Development, Besucherservice

Henriette Roth (Leitung)

Justine Büschel (Online-Kommunikation)

Jule Fuchs (Leitung Audience Development)

Isabelle Zschömitzsch (Leitung Besucherservice)

Isabel Matthäus (Projektmitarbeit,

Bündnis internationaler Produktionshäuser)

Charlotte Harazim, Helene Lindicke (FSJ Kultur)

Produktion

Andreas Lorenz (Leitung)

Dana Bondartschuk (Stellvertr. Leitung)

Michael Lotz (Produktionsleitung)

Charlotte Keck (Produktionsleitung)

Elisabeth Krefta (Produktionsleitung)

Pina Schubert (Projektleitung ZERO)

Tanita Gola (FSJ Kultur)

Impressum

Verwaltung

Martin Heering (Leitung)

Friederike Beye (Assistenz)

Friedemann Heinrich, Katrin Meinig

(Finanzmanagement)

Susan Storm (Personalbüro)

sowie eine Person im Vertragsmanagement

Technik

Kai Kaden (Technischer Leiter)

Tobias Blasberg (Bau- und Bühnenplanung)

Sven Gerd Rosche (Hausinspektor)

Patrick Lauckner (Leiter Bühne)

Benjamin Henrichs, Henryk Wenige (Bühnenmeister)

René Müller, Roman Keilhofer (Obermaschine)

Peter R. Fiebig, Friedrich Rau, Stefan Röser, Frank

Rohleder, Ralf Schmidt, Peter Tirpitz,

Martin Zitzmann (Mitarbeiter Bühne)

Falk Dittrich (Leiter Beleuchtung)

Matthias Remlinger (Beleuchtungsmeister)

Moritz Arndt, Friedemann Wetzel

(Fachkräfte Beleuchtung)

Till Seigfried (Leiter Ton- und Medientechnik)

Johannes Petzold (Medientechnik)

N.N. (Fachkraft Ton/Medien)

Emil Theodor Brandis, Benjamin Haubold,

Fiona Ava Müller, Franz Roller (Auszubildende)

Besucherzentrum

Christine Reich, Anna Hansch

(Führungen i.A. Deutscher Werkbund)

sowie weitere Personen i.A. von Power GmbH

(Besucherservice Ticketing)

Vorderhaus

Volker Sielaff (Leitung) sowie weitere Personen

i.A. von Power GmbH

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebknecht-Str. 56

01109 Dresden

T: +49 351 264 62 0

F: +49 351 264 62 23

www.hellerau.org

Redaktion:

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

Art Direktion & Gestaltung: Any Studio

Druck: MUNDSCHENK Druck + Medien GmbH,

gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Führungen durch das Festspielhaus

Jeden Freitag 12:30 Uhr, Preis: 6/4 €. Zusätzliche Füh-

hrungen für Gruppen ab 15 Personen sowie gesonderte

Führungen (deutsch oder englisch) sind nach Vereinbarung

möglich. Auf Wunsch bietet der Deutsche Werkbund

Sachsen auch Führungen durch die Gartenstadt Hellerau an.

Anmeldung: Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

fuehrungen-sachsen@deutscher-werkbund.de

+49 351 880 2007

Hellerau entdecken

Die Website www.hellerau-entdecken.de informiert in

Deutsch, Englisch, in einfacher Sprache und Gebärdens-

sprache über die Geschichte und Gegenwart in Hellerau.

BALANCE – ein Hörspaziergang durch die Gartenstadt

Der künstlerische Audiowalk vom Studio Urbanistan

erkundet die verschlungenen Wege und architektonischen

Zeugnisse der Gartenstadt auf der Suche nach der eige-

nen BALANCE.

Dauer: ca. 1 Std. 30 Min.

Ausgabe mp3-Player im Besucherzentrum HELLERAU

(bis spätestens 2 Std. vor Schließung des Besucherzentrums)

6/4 € zzgl. 20 € Pfand

Mehr Infos unter: www.hellerau.org/balance

Gastronomie im Festspielhaus

Die LAGO bar + kitchen bietet wöchentlich wechselnde

Gerichte mit Fokus auf saisonalem Angebot und Bewusst-

sein für die Herkunft der Produkte. Weitere Infos unter

www.bar-lago.de

Sicherheit

Das Vorderhauspersonal der POWER PERSONEN-

OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH begleitet die Veranstaltungen

von HELLERAU sicher und kompetent und steht Ihnen

bei allen Fragen sehr gern zur Verfügung.

Projektförderungen und Partner

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ist eine Bühne der Landeshauptstadt Dresden.



HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ist neben FFT Forum Freies Theater Düsseldorf, HAU Hebbel am Ufer Berlin, Kampnagel Hamburg, Künstler*innenhaus Mousonturm Frankfurt am Main, PACT Zollverein Essen und tanzhaus nrw Düsseldorf Mitglied im Bündnis internationaler Produktionshäuser, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.



HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste als Kultureinrichtung der Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Partner:innen



Stand: Juni 2024, Änderungen vorbehalten.

Ausblick

Aug 2024 – Jan 2025

- 23. & 24.08.** Ballet de l'Opéra de Lyon & Christos Papadopoulos
Mycelium
- 28.08.** DIE KUNST, VIELE ZU BLEIBEN
COME TOGETHER
- 30. & 31.08.** Cloud Gate
Dance Theatre
Sounding Light
- 06. & 07.09.** Amala Dianor
DUB
- 08.09.** Spielzeitfest zum Tag
des offenen Denkmals
- 19. – 29.09.** Ioannis Mandafounis,
Tänzer*innen der DFDC
& der Palucca Hochschule
Join
- 03. & 04.10.** Nicoleta Esinencu
& teatru-spălătorie/HAU
Playing on Nerves.
A Punk Dream
- 06.10.** Komponist*in zum
Frühstück & Komponisten-
klasse Dresden
- 12. – 27.10.** HYBRID Biennale
- 01.11.** Immersive Sounds
- 02. & 03.11.** Lyrik & Jazz
Verleihung Dresdner
Lyrikpreis 2024
- 08. – 10.11.** She She Pop
Mauern
- 09.11.** Annett Gröschner, Peggy
Mädler & Wenke Seemann
Drei ostdeutsche Frauen
betrinken sich & gründen
den idealen Staat
- 14. – 17.11.** Fast Forward –
Europäisches Festival
für junge Regie
- 23.11. – 07.12.** Tanzformen
Empowering Bodies
Mit Yasmeen Godder Dance Company,
Alice Ripoll & Companhia Suave, Wen
Hui/Living Dance Studio und Gosia
Wdowik
- 29. & 30.11.** go plastic company
Fight for your fairytale
Im Rahmen von explore dance
- 13. & 14.12.** Caroline Beach &
Saida Makhmudzade
Was geht, Erdling?
Im Rahmen von explore dance
- 13. – 15.12.** Louise Lecavalier
Dances Vagabondes
(New Creation)
- 20. & 21.12.** Floor on Fire
- 16. & 17.01.** Alena Starostina &
Ivan Nikolaev
Letters Home Teil 1–4
- 18.01.** Happy New Ear
- 24. & 25.01.** Rachid Ouramdane
Contre-nature
- 30.01.
– 01.02.** missingdots
Der Fall Mutter
- 31.01.
& 01.02.** Daniel Kötter
Roden / Kukata Miti /
Pembalakan